

schwarz
orange
bunt



ZUSAMMEN SIND WIR
KOLPING
175 Jahre Verband · 2025



2025

Rechenschaftsbericht

des Kolpingwerkes Diözesanverband
Eichstätt



Kolping

03	VORWORT Hans Hasmüller, Diözesanvorsitzender
04	GEISTLICHER IMPULS Msgr. Dr. Stefan Killermann, Diözesanpräses
05	VORSTANDSBERICHT Hans Hasmüller, Diözesanvorsitzender
07	GREMIENARBEIT
08	DIÖZESANVORSTAND
09	MITGLIEDERSTATISTIK
10	AUS DEN FACHAUSSCHÜSSEN Familie Eine-Welt
13	KOLPING-JUGEND
17	VERBANDSVERANSTALTUNGEN Diözesanversammlung Diözesankonferenz der Vorsitzenden Klausur Jubiläumsveranstaltung in Köln
21	EHRUNGEN, WÜRDIGUNG UND ANERKENNUNG

HINWEIS

Dieser Rechenschaftsbericht über das Geschäftsjahr vom 01.01.2025 bis 31.12.2025 wird vom Diözesanvorstand des Kolpingwerkes Diözesanverband Eichstätt, Burgstraße 8, 85072 Eichstätt vorgelegt.

Dieser Bericht ist zugleich der Rechenschaftsbericht des Rechtsträgers „Kolping im Bistum Eichstätt e.V.“.

VORWORT

Hans Hasmüller
Diözesanvorsitzender



Liebe Leser*innen unseres Rechenschaftsberichtes,

bei den Überlegungen zum Vorwort für den vorliegenden Rechenschaftsbericht kam mir ein Lied von STS in den Sinn, in dem es heißt: „In uns’rer hektomatischen Welt draht si alles nur um Macht und Geld“. Dieses Lied ist mittlerweile über 40 Jahre alt und ist inhaltlich immer noch up to date. Der Verfasser träumt davon, wie er „später“ den Ruhestand verbringen will, er hat einen Sehnsuchtsort. Wo ist unser Sehnsuchtsort? Träumen wir voneinander, einer Welt, einem anderen Ort? Oder finden wir alles, was wir brauchen schon im Hier und Jetzt?

Als Teil der Kolpinggemeinschaft finden wir uns in einer großen Familie wieder, verbringen Zeit mit Gleichgesinnten, diskutieren, spielen, arbeiten oder feiern miteinander. Hier schaffen wir Zeit und Raum für Gemeinschaft, Geborgenheit, Vertrautheit und vieles mehr. Das schätzen wir, deshalb engagieren wir uns ehrenamtlich und bringen viel Zeit und Liebe ein. Kolping ist unsere Heimat.

Mit „Mein Weg mit Kolping“ hat unsere Kolpingjugend das Jahr 2025 überschrieben und das Jahresthema 2024 „Mein Platz bei Kolping“ weitergeführt. Dafür möchte ich sehr herzlich Danke sagen!

Gleichzeitig kommt mir bei „mein Weg...“ aber auch unsere moderne Technik in den Sinn. Immer mehr Menschen haben einen Schrittzähler bei sich – um sich fit zu halten oder um Schritt zu halten in dieser hektomatischen Welt? Ich denke, für die Fitness ist der Schrittzähler gut, für alles andere ist es wichtig, unseren christlichen Glauben als Fundament zu haben, unsere Wege aufmerksam zu gehen und das um uns herum wahrzunehmen. Dann können wir im Sinne Adolph Kolpings viel Gutes tun und unsere Welt – trotz aller schlimmen Ereignisse – im Kleinen ein Stückchen besser zu machen.

Dafür wünsche ich uns allen MUT.

Und jetzt viel Freude beim Lesen des Rechenschaftsberichtes 2025!

Hans Hasmüller
Vorsitzender des DV Eichstätt

“

Wenn jeder auf seinem Platz
das Beste tut,
wird es in der Welt
bald besser aussehen.

Adolph Kolping

»»» TERMINE 2025

» Diözesanvorstand

- 04.02.2025 – online
- 14.03.2025 – online
- 29.04.2025 – online
- 06.06.2025 – Ursensollen
- 15.07.2025 – Eichstätt
- 05.09.2025 – Eichstätt/hybrid
- 21.10.2025 – online
- 12.12.2025 – Eichstätt

» Verbandstermine

- 29.03.2025
Diözesankonferenz der
Vorsitzenden, Schwabach
- 20.09.2025
Diözesanversammlung,
Hilpoltstein

» Kolpingjugend DL-Sitzungen

- 11.01.2025 – Wemding
- 06.03.2025 – online
- 15.05.2025 – online
- 17.06.2025 – Eichstätt
- 16.10.2025 – online
- 26.11.2025 – Schloss Töging
- 17.12.2025 – Eichstätt

GEISTLICHER IMPULS

Msgr. Dr. Stefan Killermann
Diözesanpräses



Liebe Kolpingschwestern und -brüder,

Wieder blicken wir auf ein Jahr gemeinsamen Weges in unserem Diözesanverband zurück, wieder machen wir uns bereit, miteinander ein neues zu beginnen. Und wir wissen: Jahr um Jahr vergeht. Wir können die Zeit nicht festhalten. Aber wir müssen verantwortungsvoll mit ihr umgehen und sie gut nützen. Zu Recht sagt unser seliger Gesellenvater Adolph Kolping einmal:

“

Die Zeit ist ein wichtiges Pfand in der Hand des Menschen, ein ihm anvertrauter Schatz, dem fruchtbaren Samenkorn vergleichbar, das der Mensch ausstreuen und pflegen soll für Zeit und Ewigkeit. Jede verlorene und verdorbene Zeit ist im Grunde genommen ein Frevel am kurzzeitlichen Dasein, am wahren Glück, an der wirklichen und darum ewig dauernden Glückseligkeit (KS 5, 219).

Wie also sollen wir den uns anvertrauten Schatz fruchtbar machen für Zeit und Ewigkeit, wie sollen wir ihn ausstreuen, damit er nicht verlorengeht und verdirbt? Jesus spricht im Gleichnis vom Sämann davon, dass der Samen, den wir ausstreuen, das Wort Gottes ist. Dieses Wort Gottes streuen wir entweder auf den Weg oder auf den Felsen, wo es nicht aufgeht, oder unter die Dornen, wo es erstickt, weil ganz anderes für viel wichtiger gehalten wird, oder auf guten, auf fruchtbaren Boden, wo es aufgeht und reiche Frucht bringt, weil man es hört und ernst nimmt und befolgt.

Adolph Kolping war so ein Sämann, der zu seiner Zeit und in seiner Umgebung die Saat ausgestreut hat. Auch bei ihm fiel nicht alles auf guten Boden. Und doch gingen sehr viele Samen, die er ausgestreut hat, auf und brachten reiche Frucht. Denn er lebte nicht nur aus einem tiefen Gottvertrauen, er war nicht nur begeistert von Jesus Christus und liebte seine Kirche mit ihren Licht- und Schattenseiten, sondern er machte anderen Menschen Mut, er gab Zeugnis von seinem Glauben und konnte auf diese Weise Menschen gewinnen. **Er fand immer wieder Wege, das Wort Gottes umzusetzen und fruchtbar zu machen in seiner Zeit, und er sagt ja auch uns: Die Nöte der Zeit werden euch lehren, was zu tun ist.**

Wichtig scheint mir deshalb, dass auch wir heute im Kolpingwerk uns zu Jesus Christus und seiner Frohen Botschaft bekennen, dass wir wie Adolph Kolping fest verwurzelt in Gott aus dem Glauben Auftrag und Motivation beziehen und daraus die Grundhaltungen für unser persönliches Leben und unser gemeinschaftliches Wirken beziehen. Verwurzelt in Gott und mitten im Leben können wir anderen Mut machen, können wir Freude vermitteln, können wir Unrecht beim Namen nennen und ihm entgegenwirken und können auch Menschen erreichen, die der Kirche fernstehen.

Wir machen die Zeit, die vor uns liegt, fruchtbar, wir können die Saat auf guten Boden fallen lassen, wenn wir aus dem Glauben heraus suchenden und fragenden Menschen eine Heimat bieten und, wie es in unserem neuen Leitbild heißt, in den konkreten Bemühungen des Alltags, besonders mit Menschen in sozialen Nöten, unsere Aufgaben immer wieder neu entdecken. Wenn wir Menschen zusammenführen, ihnen Raum zur Entfaltung ihrer Talente bieten und ihnen, wie es heißt, prägende Erfahrungen von Gemeinschaft ermöglichen, dann gehen wir verantwortungsvoll und richtig um mit der Zeit, die uns als Pfand anvertraut ist. Wenn uns unser Glaube motiviert und hilft, uns für die Nöte der Zeit und der Menschen einzusetzen, ist das Wort Gottes wenigstens einmal bei uns selber auf fruchtbaren Boden gefallen.

Uns darin ein Vorbild an Adolph Kolping zu nehmen, ist uns allen aufgetragen, und es ist gut, wenn wir uns anlässlich unseres Rechenschaftsberichtes neu daran erinnern. Nicht nur dem Präses, nicht nur der geistlichen Leitung im Verband, sondern allen Kolpingschwestern und -brüdern ist es aufgetragen, guten Samen auszustreuen und so die zur Verfügung stehende Zeit fruchtbar zu machen. Vergessen wir dabei auch nicht, was der Herr uns am Ende seines Gleichnisses vom Sämann mit auf den Weg gibt: **„Auf guten Boden ist der Same bei denen gefallen, die das Wort mit gutem und aufrichtigem Herzen hören, daran festhalten und Frucht bringen in Geduld“.**

Das heißt doch: Wir können und müssen nicht alles auf einmal vollbringen. Viel wichtiger ist, dass wir geduldig, beständig und kontinuierlich bemüht sind, gute Früchte hervorzubringen. Nicht an wenigen auserwählten Tagen sollen wir Großes leisten und glänzen, sondern die ganze Zeit lang, die vor uns liegt, das Ziel nicht aus dem Auge verlieren und nicht nachlassen in unserem Bemühen.

Es ist auch gar nicht so entscheidend, wie viel Samenkörner wir ausstreuen, wie viele Aktionen wir in Angriff nehmen, sondern dass die, die wir ausstreuen, auf guten Boden fallen, und dass wir das, was wir tun, gut und richtig machen. Auch da hat unser Gesellenvater wieder Recht, wenn er sagt: „**So denken wir, dass wir ... eine Pflicht, eine strenge, ernste, dringende Pflicht haben, das Wenige mit Eifer zu tun.**

Weil das Feld klein ist, was wir beackern, ist deshalb unsere Mühe vergeblich, wenn wir uns anstrengen, das kleine Fleckchen Erde da vor uns so fruchtbar zu machen als nur immer möglich?“ (KS 3, 129).

Msgr. Dr. Stefan Killermann
Diözesanpräses

VORSTANDSBERICHT

Hans Hasmüller

Diözesanvorsitzender

Liebe Kolpinggeschwister, liebe Freunde der Kolpingsfamilien im Diözesanverband Eichstätt, liebe Interessierte,

und wieder ging ein Jahr ins Land und Ihr haltet den Rechenschaftsbericht für das Jahr 2025 in Händen. Unsere ursprünglichen Planungen, die Form des Berichtes zu verändern, sind uns für diesmal leider noch nicht geglückt – deswegen erscheint dieser in der bereits bekannten, vorliegenden Form.

An dieser Stelle darf ich Euch über das Jahr aus Sicht des Diözesanvorstandes berichten. Im Vorstand trafen wir uns zu 9 Sitzungen, teils in Präsenz, teils digital.

Start in das Kolpingjahr 2025 war unsere Klausur vom 10.-11. Januar in Wemding. Hierbei erarbeiteten wir unsere Schwerpunkte für die kommenden Monate:

Vernetzung zwischen Kolpingsfamilien und DV verstärken

Im umfassenden Austausch befassten wir uns mit der sehr individuellen Situation unserer Kolpingsfamilien – deren aktuelle Situation im Hinblick auf Besetzung der Vorstandschaft, Mitgliederstruktur, Jahresprogramm und Zukunftsperspektiven sowie unsere derzeitige Vernetzung mit den Verantwortlichen vor Ort. Hieraus ergaben sich viele Ansatzpunkte und auch Herausforderungen:

Einige KFs pflegen intensive Kontakte mit dem Diözesanvorstand und/oder dem Büro. Hier wird echtes „Familienleben“ sichtbar, es fand ein reger Austausch statt; als DV gelang uns darüber auch eine gute Unterstützung bei den Herausforderungen vor Ort.

Die engere Verbindung zum diözesanen „Paten“ wurde in beide Richtungen genutzt. Durch diese laufenden Kontakte nahm der Diözesanvorstand Hinweise und Ideen der KFs auf und konnte diese in seine Arbeit integrieren bzw. Anregungen an andere Kolpingsfamilien weitergeben.

Leider zeigte sich im Jahr 2025 auch das genaue Gegenteil: Manche KFs pflegten keinerlei Kontakt zum Diözesanverband/-vorstand, aktives Nachhaken unsererseits fiel nicht auf fruchtbaren Boden, leider reagierten vereinzelte Kolpingsfamilien nicht, wenn unsererseits Kontakt gesucht wurde.

Im Rahmen der Klausur wurden daher Schwerpunkt-Regionen definiert, um die wir uns mehr kümmern möchten. So haben wir beispielsweise unsere „Sommersitzung“ eingeführt und in 2025 in der Kolpingsfamilie Ursensollen durchgeführt, wo wir zuerst tagten und anschließend gemeinsam mit der dortigen Vorstandschaft bei Gegrilltem in den Austausch kamen.

Für die Gespräche mit den Kolpingsfamilien wurde darüber hinaus ein Fragebogen entwickelt, der zur Erhebung wichtiger Informationen vor Ort dienen kann und gleichzeitig auch dafür sorgt, dass die „Datenqualität“ im Diözesanbüro weiter verbessert wird, z.B. wer sind zu bestimmten Themen die richtigen Ansprechpartner? (Ziel: Nicht alle Infos nur an die/den Vorsitzenden, sondern auch an den thematisch richtigen Verantwortlichen vor Ort – z.B. „Frauenbeauftragte“, Ansprechpartner für Jugend, usw.)

Natürlich ist es besonders in Sachen Vernetzung wichtig, dass wir hier von keiner Einbahnstraße sprechen, sondern es uns mehr und mehr gelingt, gemeinsam für die Sache Kolpings unterwegs zu sein und die Diözesanebene nur unterstützen kann, wenn von den örtlichen Verantwortlichen ebenfalls Kontakt gepflegt wird.

Wertschätzung

Ein für uns weiterer wichtiger Punkt war es, die Wertschätzung gegenüber langjährig engagierter Kolpinggeschwister seitens des DV auszudrücken. Wir unterstützten wo immer möglich die Ehrungen vor Ort in den Kolpingsfamilien durch die Präsenz eines Vorstandsmitgliedes. Im Mai 2025 hatten wir dann alle Geehrten des Jahres 2025 zu einem gemeinsamen Abend nach Freystadt eingeladen.

Nicht zuletzt – und das darf als Verbindung von Wertschätzung und dem Wunsch nach weiterer intensiver Vernetzung gesehen werden – waren wir seitens des Diözesanvorstandes in jeweils ordentlicher „Gruppenstärke“ bei den Jubiläen der Kolpingsfamilien in Kastl, Lauterhofen, Monheim und Rednitzhembach vertreten.

Unterstützungsleistungen des Diözesanvorstandes

Im Rahmen unserer Klausur haben wir dann auch noch eine Liste mit Unterstützungsleistungen durch einzelne Vorstandsmitglieder erstellt und diese auf der Diözesankonferenz im März 2025 vorgestellt. Jede Kolpingsfamilie kann sich hier bei Bedarf ein Thema für einen Vortrag oder einen Workshop herausuchen und die betreffende Person „buchen“.

Seht Euch das gerne bei Eurer nächsten Terminplanung an - vielleicht ist was für Euch dabei?

Eine herausragende und strategische Entscheidung

Nachdem seitens der Diözese die vakante Referentenstelle weiterhin nicht besetzt wurde und uns auch klar war, dass unsere Jugendreferentin Christina Rixner auf Sicht mit Ende ihres Studiums uns Anfang 2026 verlassen wird, mussten wir eine Entscheidung hinsichtlich der weiteren Aufstellung treffen.

Die Entscheidung, eine Vollzeitstelle auszu-schreiben, hat sich zunächst als Glücksgriff erwiesen und wir konnten Katharina Bauch ab November 2025 - zuerst auf Stundenbasis - als unsere neue Jugend- und Verbandsreferentin gewinnen.

Familienbildungsmaßnahmen

Nachdem 2024/2025 die finanzielle Unterstützung von Familienbildungsmaßnahmen durch die Diözese – vor allem auch durch unser massives Einwirken – neu und besser geregelt wurde, mussten wir leider Ende des Jahres feststellen, dass das Bistum seine Richtlinien nun völlig neu auslegt. Dies führt dazu, dass viele Zuschüsse derzeit nicht mehr fließen, obwohl weiterhin gute und umfassende Bildungsarbeit bei den Kolpingsfamilien-Wochenenden stattfindet. Es herrscht hier weiterhin von allen betroffenen Seiten eine hohe Unzufriedenheit. Wie schon bei der Neuregelung haben wir als Vorstand – weil wir selbst kein Gehör finden – den Diözesanrat eingebunden. Unsere Anfrage ist jedoch über die Jahresgrenze hinaus noch nicht abschließend geklärt und auch zum Zeitpunkt des Redaktionsschlusses noch offen.

Umso mehr freuen wir uns über unseren neuen Bischof Christian, der mit Kolping und unseren Bildungsmaßnahmen einen starken Partner an seiner Seite weiß und hier sicherlich die notwendigen und wegweisenden Entscheidungen für das Ehrenamt treffen wird.

Vertretungsaufgaben

Der Diözesanvorstand übernahm im abgelaufenen Jahr viele Vertretungsaufgaben, z.B. beim Diözesanrat, bei unseren Bildungswerken (u.a. Teilnahme an deren Klausur), Verbändekonferenz, Bezirksversammlungen in Weißenburg, in Beilngries und in Neu-markt, KEB Donau-Ries sowie auf Landesebene und auch bei der Bundesversammlung in Köln.

Kolpingjugend

Last but not least möchte ich das starke Engagement und den Ideenreichtum unserer Kolpingjugend erwähnen. Mit der Fortführung des Jahresthemas „Mein Platz bei Kolping“ hin zu „Mein Weg mit Kolping“ nahm die Kolpingjugend das Anliegen des Diözesanverbandes nach intensiver Vernetzung und Zusammenarbeit gerne auf und machte es für die Kolpingjugendlichen im Bistum sichtbar. Ich freue mich über die „Neuen“ in der Diözesanleitung und sage meinen aufrichtigen Dank an diejenigen, die uns in 2025 mit neuen Perspektiven verlassen haben.

Euch allen, Kolpinggeschwistern in den Kolpingsfamilien unserer Diözese, ob im Vorstandsamt oder situativ als Unterstützer der Aktivitäten vor Ort, sage ich meinen herzlichen Dank für Euer Wirken im Sinne Adolph Kolpings.

Ich bin dankbar für ein engagiertes Vorstandsteam, das mit Rat und Tat an der Umsetzung unserer Schwerpunkte in 2025 angepackt haben. Mein besonderer Dank gilt meiner Stellvertreterin Beate Leis für die guten Gedanken und das notwendige Feedback, unserem Geschäftsführer Ewald Kommer für die sichere Steuerung unseres „Tagesgeschäfts“ sowie seine Impulse.

Vielen Dank an unsere Damen im Büro, die die stillen, aber wichtigen und oftmals terminabhängigen Arbeiten verrichten. Nicht zuletzt sage ich DANKE an Christina Rixner für sieben Jahre Jugendreferentinnentätigkeit die unsere Kolpingjugend geprägt hat.

Ich wünsche mir, dass unsere Kolpingsfamilien stabiler Anker bleiben in dieser unsicheren Zeit – und dass wir weiter zusammenwachsen im Sinne Adolph Kolpings, uns gegenseitig das Geschenk des Christseins erhalten und das Leben in dieser großen Familie genießen.

Treu Kolping

Hans Hasmmüller

Diözesanvorsitzender

Mitarbeiterin der Geschäftsstelle



Barbara Flieger

Sekretariat Kolpingwerk

▪ Bundesversammlung

Kiliana Schön
Ewald Kommer
Hans Hasmüller
Heinz-Jürgen Adelpkamp
Laura Betz
Peter Nießbeck
Lukas Lohbauer

▪ Landesausschuss

Hans Hasmüller
Ewald Kommer

▪ Kolping-Bildungsstätte Eichstätt

Msgr. Dr. Stefan Killermann
MV: Hans Hasmüller
Ewald Kommer

▪ Verbändegespräch der kath. Verbände im Bistum

Hans Hasmüller
Beate Leis
Florian Siegmund

▪ Präsidestreffen Landes- und Bundesebene

Diözesanpräses Msgr. Dr. Stefan Killermann,
stellv. Diözesanpräses Dominik Pillmayer

▪ Diözesanrat der Katholiken im Bistum Eichstätt

Hans Hasmüller
Benedikt Enzinger
Florian Siegmund

▪ Kolping-Stiftung Ingolstadt

Eva Ehard

▪ Kolping-Familienwerk Bayern

Beate Leis
Ewald Kommer

▪ Beauftragter für Internationale Partnerschaftsarbeit

Heinz-Jürgen Adelpkamp

▪ Begleitung und Beratung

Richard Ulrich

▪ ACA-Landesvorstand und -ausschuss

Ewald Kommer

▪ JVK

Katharina Geitner
Benedikt Enzinger
Laura Betz
Florian Siegmund

▪ BDKJ DV

Laura Betz
Florian Siegmund



Diözesanvorstand



Hans Hasmüller
Diözesanvorsitzender



Beate Leis
stellv. Diözesanvorsitzende



Ewald Kommer
Diözesangeschäftsführer



Msgr. Dr. Stefan Killermann
Diözesanpräses
Leiter FA Glaube & Kirche



Dominik Pillmayer
stellv. Diözesanpräses



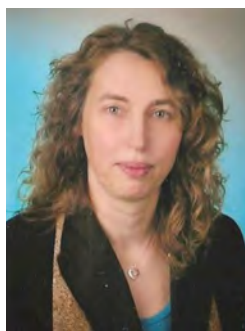
Petra Rank
Leiterin FA Familie



Heinz-Jürgen Adelkamp
Leiter FA Eine-Welt



Richard Ulrich
Leiter FA Eine-Welt



Kiliana Schön
Diözesanvorstandsmitglied



Peter Nießbeck
Diözesanvorstandsmitglied



Christina Rixner
Jugend- und
Verbandsreferentin



Katharina Bauch
Jugend- und
Verbandsreferentin
(ab 11/2025)



Benedikt Enzinger
Diözesanleitung KJ
(bis 10/2025)



Laura Betz
Diözesanleitung KJ



Florian Siegmund
Diözesanleitung KJ



Felizia Färber
Schnupper
Diözesanleitung KJ
(bis 10/2025)



Anna-Lena Huml
Diözesanleitung KJ
(ab 10/2025)



Elias Ibel
Diözesanleitung KJ
(ab 10/2025)



Manuel Harrer
Diözesanleitung KJ
(ab 10/2025)



Julia Bauch
Diözesanleitung KJ
(ab 10/2025)



Theresa Daum
Diözesanleitung KJ
(ab 10/2025)

Kolpingsfamilien und ihre Mitglieder – Vergleich 2024 zu 2025 (Stand 01.01.2026)

Bezirk Beilngries	Gesamt		0 - 17 Jahre		18 - 29 Jahre		30 - 59 Jahre		ab 60 Jahre	
	2024	2025	2024	2025	2024	2025	2024	2025	2024	2025
Beilngries	279	287	35	39	21	17	154	155	69	76
Berching	18	17	0	0	0	0	0	0	18	17
Dietfurt	279	286	40	48	66	61	115	119	58	58
Dollnstein	9	7	0	0	0	0	2	2	7	5
Eichstätt	96	93	3	2	1	1	24	23	68	67
Greding	345	350	10	13	104	101	124	122	107	114
Ingolstadt	77	83	1	3	8	7	14	16	54	57
Kipfenberg	167	176	18	23	24	22	59	65	66	66
Töging	182	186	29	33	29	31	73	71	51	51
Gesamt	1452	1485	136	161	253	240	565	573	498	511

Bezirk Neumarkt	Gesamt		0 - 17 Jahre		18 - 29 Jahre		30 - 59 Jahre		ab 60 Jahre	
	2024	2025	2024	2025	2024	2025	2024	2025	2024	2025
Berg	421	433	70	74	37	37	160	160	154	162
Kastl	107	106	2	2	5	4	63	61	37	39
Lauterhofen	288	294	42	49	45	43	142	141	59	61
Neukirchen	30	29	0	0	1	0	13	13	16	16
Neumarkt/Opf.	307	293	2	1	6	7	63	57	236	228
Reichertshofen	83	80	1	1	11	10	25	25	46	44
Ursensollen	36	34	0	0	1	1	18	17	17	16
Velburg	261	287	16	29	22	22	93	106	130	130
Woffenbach	133	131	0	0	2	2	43	39	88	90
Gesamt	1666	1687	133	156	130	126	620	619	783	786

Bezirk Weißenburg	Gesamt		0 - 17 Jahre		18 - 29 Jahre		30 - 59 Jahre		ab 60 Jahre	
	2024	2025	2024	2025	2024	2025	2024	2025	2024	2025
Ellingen	121	133	6	15	10	8	51	56	54	54
Herrieden	243	249	32	35	22	20	85	85	104	109
Monheim	192	191	54	46	14	17	77	70	47	58
Pleinfeld	73	72	0	0	3	3	18	16	52	53
Spalt	140	135	0	0	9	10	41	38	90	87
Weißenburg	79	72	3	3	7	5	17	18	52	46
Wemding	445	454	62	67	83	80	166	172	134	135
Wolfr.-Eschenbach	241	239	35	33	26	26	109	107	71	73
Gesamt	1534	1545	192	199	174	169	564	562	604	615

ehem. Bezirk Roth	Gesamt		0 - 17 Jahre		18 - 29 Jahre		30 - 59 Jahre		ab 60 Jahre	
	2024	2025	2024	2025	2024	2025	2024	2025	2024	2025
Abenberg	203	203	6	5	22	20	69	68	106	110
Allersberg	130	125	14	10	19	23	42	39	55	53
Hilpoltstein	432	436	16	17	24	28	179	162	213	229
Nürnberg-Katzwang	42	37	0	0	0	0	9	8	33	29
Rednitzhembach	100	96	2	1	8	9	37	35	53	51
Roth	87	88	5	5	4	2	26	27	52	54
Schwabach	93	88	0	0	1	1	17	15	75	72
Schwanstetten	101	98	7	6	4	5	40	38	50	49
Gesamt	1188	1171	50	44	82	88	419	392	637	647

FACHAUSSCHUSS FAMILIE

Petra Rank
Leiterin



Frauenpilgern

Elf Frauen machten sich gemeinsam mit ihrem Begleiter Heinz Ottinger auf den Weg, um auf dem ökumenischen Pilgerweg von Heidenheim nach Eichstätt den Spuren der christlichen Missionare Willibald, Wunibald, Walburga und Sola zu folgen.

Am 26. April 2025 stand die dritte Etappe auf dem Programm. Bei schönem Frühlingswetter führte der rund 14 Kilometer lange Weg von Suffersheim auf der Jura Höhe bis nach Schernfeld. Die Teilnehmerinnen genossen die abwechslungsreiche Landschaft und die besondere Atmosphäre des Pilgerwegs.

Den Abschluss bildete die letzte Etappe am 13. September 2025 von Schernfeld nach Eichstätt. Auch an diesem Tag begleitete strahlender Sonnenschein die Pilgergruppe auf ihrem Weg.

Neben den gemeinsamen Wanderungen und den spirituellen Impulsen kam auch das gesellige Beisammensein nach jeder Etappe nicht zu kurz. So wurden die Pilgerstage zu einer bereichernden Erfahrung, die Gemeinschaft, Austausch und Freude miteinander verband.

Petra Rank



Oma-Opa-Tag

Beim Oma-Opa-Tag trafen sich Kinder mit ihren Großeltern im Informationszentrum Naturpark Altmühltal zu einem gemeinsamen Filzkurs. Nach einer kurzen Einführung entstanden mit viel Freude und Kreativität aus Schafwolle Filzbälle, Schmetterlinge, Haarschmuck und viele weitere kleine Kunstwerke. Die Omas und Opas unterstützten ihre Enkelkinder tatkräftig und das generationenübergreifende Miteinander stand dabei im Mittelpunkt.

Nach einer gemeinsamen Brotzeit auf dem Domplatz folgte eine kindgerechte Führung durch den neu gestalteten Eichstätter Dom. Dabei erfuhren die Familien Wissenswertes über den Dom und den heiligen Willibald.

Der gelungene Tag verband kreatives Gestalten, gemeinsames Erleben und interessante Einblicke in die Geschichte Eichstätts und hinterließ bei allen Beteiligten viele schöne Eindrücke.

Beate Leis

Familienhüttenlager



Abenteuer mit den vier Elementen – Wasser, Feuer, Erde und Luft – unter diesem Motto stand das Kolping-Familienhüttenlager in der Almosmühle in Pfünz.

Vom 18. bis 20. Juli 2025 erlebten 54 kleine und 36 große Entdecker*innen ein spannendes Wochenende voller Abenteuer rund um die vier Elemente. Das Lager in der Almosmühle bot die perfekte Kulisse, um die faszinierenden Kräfte der Natur zu erforschen und zu erleben. Am Sonntagvormittag bereiteten die Familien gemeinsam einen Gottesdienst vor, der die Kraft und Bedeutung der vier Elemente bei der Erschaffung der Welt feierte.

Barbara Graf



Frauen-Auszeit-Tage

Im Berichtsjahr fanden vier Auszeit-Tage für Frauen in den Kolpingbezirken Beilngries, Velburg, Aberg und Weißenburg statt. Die Veranstaltungen brachten Frauen aus den jeweiligen Bezirken zusammen und verbanden spirituelle Impulse mit Themen des täglichen Lebens.

In Greding gestaltete Referentin Dorothea Klein den Auszeit-Tag des Bezirks Beilngries zum Thema „Achtsamkeit und Entspannung“. Im Mittelpunkt standen Resilienz, Stressbewältigung sowie praktische Atem- und Entspannungsübungen. Eine historische Stadtführung und eine Andacht mit Pfarrvikar Dr. Franz Xaver Großmann rundeten den Tag ab.

Die Auszeit-Tage in Velburg und Aberg widmeten sich dem Thema „Ernährung in der Lebensmitte“. Referentinnen des Amtes für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten vermittelten praxisnahe Informationen und Anregungen für eine ausgewogene Ernährung und einen gesunden Lebensstil.

Der Auszeit-Tag in Weißenburg stand unter dem Motto „Märchen für deine Seele“. Nach einer Andacht mit Bezirkspräsident Konrad Bayerle zeigte Referentin Marina Allmannsberger auf, wie Märchen Trost spenden, Stress abbauen und neue Kraft für den Alltag schenken können.

Alle vier Auszeit-Tage boten den Teilnehmerinnen wertvolle Impulse für Glauben und Alltag sowie Gelegenheit zu Begegnung, Austausch und Gemeinschaft über die Ortsgruppen hinaus.

Petra Rank

Bildungsfreizeit in Teisendorf

Vom 8. bis 12. September 2025 nahmen 55 Seniorinnen und Senioren an der Bildungswoche des Kolping-Erwachsenenbildungswerks Eichstätt im Kolping-Ferienhaus Chiemgau in Teisendorf teil.

Das abwechslungsreiche Programm führte die Gruppe nach Salzburg, an den Königssee, ins Haus der Berge in Berchtesgaden, auf den Hochfellen sowie nach Bad Reichenhall. Ein gemeinsamer Gottesdienst mit Landespräsident Christoph Wittmann in der Hauskapelle sowie die Begegnung mit ihm bildeten einen besonderen spirituellen Akzent der Woche. Auf der Heimreise wurden die Stille-Nacht-Kapelle in Oberndorf und Altötting besucht.

Die Bildungswoche verband religiöse Impulse, kulturelle Bildung, Gemeinschaft und eindrucksvolle Naturerlebnisse.

Erwin Seitz



FACHAUSSCHUSS EINE-WELT

Heinz-Jürgen Adelpkamp
Richard Ulrich
Leiter



Altkleidersammlung

Der Fachausschuss Eine-Welt setzte den Austausch mit Kolping International fort. Bei einem Online-Treffen wurden aktuelle Entwicklungen und gemeinsame Anliegen der internationalen Kolpingarbeit besprochen.

Die Altkleidersammlung konnte erneut mit der Unterstützung vieler engagierter Helfer*innen durchgeführt werden.

Aufgrund der stark gesunkenen Altkleiderpreise war der Erlös leider niedriger als in den letzten Jahren. Die Spende in Höhe von **940,96 €** kommt der Eine-Welt-Arbeit des Kolpingwerkes zugute.



Weihnachtshilfe für die Ukraine

Auch im Berichtsjahr beteiligten sich die Mitarbeiter*innen des Kolpingbüros an der Weihnachtshilfe für die Ukraine und brachten zahlreiche Sachspenden mit. Diözesangeschäftsführer Ewald Kommer übergab die gesammelten Pakete an den Kolping Diözesanverband Augsburg zum Weitertransport in die Ukraine.

Diözesanpräses Wolfgang Kretschmer nahm die Spende entgegen. Auch in diesem Jahr unterstützte die AOK Direktion Ingolstadt Kolping beim Befüllen der Pakete und damit beim Bringen der Weihnachtsfreude in ein Kriegsgebiet vor unserer Haustür. Vasyl Savka, Geschäftsführer von Kolping Ukraine bedankte sich für die Hilfe, die für die Menschen so viel mehr bedeutet, als man es in Deutschland ermessen kann.



SPENDENAKTION mit Kolping International

Die Weihnachtsspendenaktion von Kolping International und dem Kolpingwerk DV Eichstätt richtete sich in diesem Jahr an Togo. Für den Anbau und die Ernte von z.B. Sheanüssen können Maschinen (Mühle für Nüsse und Mais, Maisentkernungsmaschine und Schulungen für die Kalkulation und Vermarktung) angeschafft werden, die den Bauern die Arbeit wesentlich erleichtert. Insgesamt erhielt u. a. durch diese Aktion Kolping International im Jahr 2025 erfreulicherweise **68.052,29 €** von Mitgliedern und der Verbandsebene.



VERBANDS- VERANSTALTUNGEN



Diözesanversammlung des Kolpingwerkes

Wohin führt der Weg der Diözese Eichstätt?

Die Diözesanversammlung des Kolpingwerkes Diözesanverband Eichstätt fand im Hofmeierhaus in Hilpoltstein statt. Im Mittelpunkt stand das Gespräch mit Diözesanadministrator Dompropst Alfred Rottler unter der Leitfrage „Wohin führt der Weg der Diözese Eichstätt?“. Dabei wurden insbesondere die Bischofsnachfolge, die zukünftige Entwicklung der Diözese sowie die Auswirkungen notwendiger Sparmaßnahmen thematisiert. Dompropst Rottler betonte die Bedeutung einer vertrauensvollen Leitung, des aufmerksamen Zuhörens und des unverzichtbaren ehrenamtlichen Engagements für die Zukunft der Kirche.

Den geistlichen Auftakt bildete die Feier der Heiligen Messe in der Pfarrkirche St. Johannes mit Diözesanadministrator Alfred Rottler, Diözesanpräses Msgr. Dr. Stefan Killermann und dessen Stellvertreter



Dominik Pillmayer. In seiner Predigt stellte Dr. Killermann den Seligen Adolph Kolping als Vorbild für ein Leben aus dem Glauben und für das gemeinsame Wirken im Verband heraus.

Grußworte sprachen Bürgermeister Markus Mahl, Sven-Marco Meng vom Kolping-Bundesvorstand sowie der Landesvorsitzende Erwin Fath. Sie hoben übereinstimmend die große Bedeutung des ehrenamtlichen Engagements hervor.

Im weiteren Verlauf der Versammlung legten Diözesanvorsitzender Hans Hasmüller, die Leiterinnen und Leiter der Fachausschüsse

sowie die Diözesanleitung der Kolpingjugend Rechenschaft über ihre Arbeit im Jahr 2024 ab. Diözesangeschäftsführer Ewald Kommer berichtete über die Mitwirkung des Kolpingwerkes in Gremien des Handwerks sowie der sozialen Selbstverwaltung. Ein Rückblick auf die Ehrungen des vergangenen Jahres unterstrich das vielfältige Engagement im Verband. Im Rahmen der Versammlung wurde zudem Christina Rixner, Jugend- und Verbandsreferentin, mit einer Dankurkunde und der Kolping-Medaille ausgezeichnet.

Ein Austausch zur Integration von Menschen mit Migrationshintergrund in den Kolpingsfamilien sowie das gemeinsame Singen des Kolpingliedes bildeten den Abschluss der Diözesanversammlung.

Ewald Kommer



Diözesankonferenz der Vorsitzenden in Schwabach

Die Delegierten der Vorsitzendenkonferenz des Kolpingwerkes in der Diözese Eichstätt berieten in Schwabach zur Spiritualität des Verbandes.

Im Mittelpunkt der Vorsitzendenkonferenz des Kolpingwerkes Diözesanverband Eichstätt in Schwabach stand die Bedeutung der Geistlichen Leitung und der Spiritualität des Verbandes.

Maria Adams, Geistliche Leiterin auf Kolping-Bundesebene, stellte ihre Aufgaben und Schwerpunkte seit ihrer Wahl im November vor. Ausgehend von der Frage „Warum Geistliche Leitung?“ verwies sie auf die Charismen aller Gläubigen und ermutigte die Kolpinggeschwister, ihre Begabungen mutig in Kirche und Gesellschaft einzubringen. Kolping leiste als christlicher Sozialverband einen unverzichtbaren Beitrag für den gesellschaftlichen Zusammenhalt. Geistliche Leitungen und Präsidien stünden dabei nicht in Konkurrenz, sondern ergänzten sich in ihren Aufgaben und stärkten gemeinsam das pastorale Profil des Verbandes.

Angeregt durch diese Impulse beschäftigten sich die Delegierten mit der Weiterentwicklung des Verbandslebens.

Im Fokus standen Verbesserungen in der Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit sowie aktuelle Themen der Kolpingjugend. Diese stellte ihre Vorhaben vor und machte zugleich auf die Situation der Jugend- und Dekanatsstellen aufmerksam. Die Konferenz sprach sich mit Nachdruck für eine bedarfsgerechte personelle und finanzielle Förderung der Jugendpastoral aus und appellierte an die Bistumsleitung, den Verbänden auch künftig die notwendige Unterstützung zu gewähren. Zudem wurde angeregt, hauptberuflichen Mitarbeitenden des Bischöflichen Ordinariats die Möglichkeit zu geben, Auftrag und Arbeit der katholischen Verbände besser kennenzulernen.

Den Abschluss der Konferenz bildete ein gemeinsamer Rundgang durch die Goldschlagerstadt Schwabach. Für einen gelungenen Ausklang sorgte die Kolpingjugend mit einem Bier-Tasting, das Gelegenheit zum Austausch in geselliger Atmosphäre bot.

Ewald Kommer



Kolping-Ehrenamtstreffen in Freystadt

Zum Ehrenamtstreffen des Kolping-Diözesanverbands trafen sich in Freystadt ehemalige Vorsitzende, Vorstandsmitglieder, Jugendleiter*innen sowie die im Vorjahr Geehrten zum Austausch mit dem Diözesanvorstand. Moderiert wurde der Abend von der Ehrenvorsitzenden Eva Ehard.

Im Mittelpunkt standen aktuelle Entwicklungen im Diözesanverband. Diözesanvorsitzender Hans Hasmüller informierte über die Bemühungen zur Stärkung der Kolpingjugend. Diözesangeschäftsführer Ewald Kommer berichtete über die Arbeit des Kolping-Bildungswerks und dankte für das Engagement in der Katholischen Erwachsenenbildung. Weitere Themen waren die

spirituellen Angebote des Diözesanverbands sowie die Partnerschaften mit Peru und Togo.

Der Abend bot Gelegenheit zum offenen Austausch und würdigte zugleich das langjährige ehrenamtliche Engagement der Teilnehmenden.

Beate Leis





Klausur 2025 in Wemding

Zur Klausur 2025 traf sich der Diözesanvorstand in Wemding, wo Diözesanvorsitzender Hans Hasmüller die Mitglieder in seiner Heimatstadt willkommen hieß. Nach der Festlegung und Priorisierung der Themenschwerpunkte ging es in die inhaltliche Ausarbeitung der anstehenden Aufgaben.

Ein Schwerpunkt war die Zusammenarbeit mit den Kolpingfamilien. Dabei wurden die Kontakte der Ansprechpersonen zu den ihnen zugeordneten Kolpingfamilien sowie die Entwicklung der Mitgliederzahlen in der Diözese betrachtet.

Der Diözesanvorstand bekräftigte, Kolpingfamilien bei auftretenden Herausforderungen auch künftig beratend und unterstützend zur Seite zu stehen.

Ein weiteres Thema war die Frage nach der geistlichen Leitung bzw. dem Präses im Diözesanverband. Zudem beschäftigte sich der Vorstand mit Möglichkeiten, das große ehrenamtliche Engagement in den Kolpingfamilien stärker wertzuschätzen. Hierzu wurden unter anderem ein gemeinsames Ehrenamtsessen und eine besondere Form der Übergabe von Dankurkunden diskutiert.

Breiten Raum nahm außerdem die Vorbereitung und Organisation der Diözesankonferenz 2025 ein.

Der Diözesanvorstand zog insgesamt ein positives Fazit zur Situation der Kolpingfamilien in der Diözese und blickte zuversichtlich auf die anstehenden Aufgaben. Passend dazu stand am Ende das Wort Adolph Kolpings: „**Der Mut wächst, je größer die Hindernisse sind.**“ **Gehen wir mutig weiter!**

Beate Leis

SEGENSGEBET FÜR DIE EINFÜHRUNG EINER GEISTLICHEN LEITUNG

Ein Segen sollst du sein

Ein Segen sollst du sein, wenn du dich erinnerst, wie dein Gott dich ins Dasein geliebt und in der Taufe bei deinem Namen gerufen hat.

Ein Segen sollst du sein, wenn du dich selbst als Gottes geliebtes Ebenbild annehmen kannst, dem er unvergleichbare Würde verliehen hat.

Ein Segen sollst du sein, wenn du deine Berufung lebst, so wie Gott sie in dich hineingelegt hat, als deine Antwort auf seine Zusage.

Ein Segen sollst du sein, wenn du bedenkst, wie reich du beschenkt, wie stark du unterstützt und wie wunderbar du beschützt bist auf deinem Weg.

Ein Segen sollst du sein, wenn du dir bewusst machst, wie viel du in deinem Leben anderen verdankst und dein Gott durch sie für dich getan hat.

Ein Segen sollst du sein, wenn du dir sagen kannst, wie großartig das Erbarmen Gottes in deinem Leben mitgespielt und dir geholfen hat.

Ein Segen sollst du sein, wenn du dich auf die Zukunft der Führung und Fügung des Allerhöchsten überlässt und nicht eigenmächtig und selbstherrlich bist.

Ein Segen sollst du sein, wenn du dich einsetzt für die Wertschätzung der vielfältigen Berufungen, die einander ergänzen und bereichern.

Ein Segen sollst du sein, wenn du mutig genug, auch gegen den Zeitgeist, dich von Gottes gutem Geist beeinflussen lässt, um die Geister unserer Zeit zu unterscheiden.

Ein Segen sollst du sein, wenn du frohgemut, auch gegen den Strom, sagst und tust, was du als richtig und wichtig im Sinne Gottes erkannt hast.

Magdalene Fohrmann (Mitglied BFA "Kirche mitgestalten") - nach Paul Weismantel

Am Samstagabend der Diözesankonferenz der Kolpingjugend wurde **Benedikt Enzinger** aus der Kolpingsfamilie Ingolstadt nach 6 Jahren im zuverlässigen Amt als Diözesanleiter verabschiedet. Bene war mit seiner verantwortungsbewussten und zuverlässigen Art eine Bereicherung auf Diözesanebene. Besonders eingesetzt hat er sich für junge Erwachsene und politische Themen. Außerdem war er gerne in diözesanweiten Gremien unterwegs. Als Lagerleitung des Hüttenlagers bleibt Bene der Kolpingjugend weiterhin erhalten und bringt hier seine organisatorischen und leitenden Kompetenzen gut ein.

Christina Rixner



Im Rahmen der Jubiläumsfeier der Kolpingsfamilie Kastl wurde **Georg Dürr** („Schorsch“) für sein jahrzehntelanges Engagement im Kolpingwerk geehrt. Bezirksvorsitzender Peter Nießbeck ernannte ihn zum Ehrenvorsitzenden des Bezirksverbandes Neumarkt. Zuvor hatte Hans Hasmüller ihm das Ehrenzeichen der Kolpingsfamilien im Kolpingwerk Deutschland überreicht.

In seiner Laudatio würdigte Nießbeck Dürrs verlässlichen Einsatz für Gemeinschaft, Glaube und Verantwortung. Über mehr als 45 Jahre prägte Georg Dürr den Bezirksverband – zunächst als engagierter Jugendleiter und Gründer eines Bezirksjugendchors, später als stellvertretender Vorsitzender und schließlich bis zum Frühjahr dieses Jahres als Bezirksvorsitzender.



WÜRDIGUNG UND ANERKENNUNG

Diözesan-Ehrennadel

Juni 2025	Georg Dürr , KF Kastl
Dezember 2025	Bernhard Dürr , KF Velburg

Dankurkunde mit Gold-/Silbermünze

Juli 2025	Alexander Schmidt , KF Allersberg
September 2025	Christina Rixner , Jugend- und Verbandsreferentin
Oktober 2025	Benedikt Enzinger , Ingolstadt (DL)
November 2025	Norbert Heller , Pleinfeld, Seniorenfahrt
November 2025	Deocar Bösendörfer , Herrieden, Seniorenfahrt
November 2025	Erwin Seitz , Wolfr.-Eschenbach, Seniorenfahrt
Dezember 2025	Tobias Walter , Greding, KJ

Dankurkunde

Januar 2025	Daniel Ostermeier , KF Wemding
Januar 2025	Michael Gehring , KF Wemding
Januar 2025	Carmen Sailer-Hönle , KF Wemding
März 2025	Peter Leis , Bezirk Weißenburg
März 2025	Robert Nachtrab , Bezirk Weißenburg
März 2025	Ulrich Eff , KF Herrieden
Juni 2025	Gernot Meier , KF Kastl
Juni 2025	Theresia Otterbein , KF Kastl
Oktober 2025	Josef Haider , KF Lauterhofen
Oktober 2025	Hans Hildebrand , KF Lauterhofen
Oktober 2025	Martin Springs , KF Lauterhofen
Dezember 2025	Brigitte Niederauer , KF Herrieden
Dezember 2025	Elisabeth Mühling , KF Pleinfeld

Nachruf – Anneliese Templer

Im Januar 2025 mussten wir Abschied von unserer langjährigen Mitarbeiterin **Frau Anneliese Templer** nehmen, die Gott, der Herr, aus diesem Leben zu sich gerufen hat.

Frau Templer war seit November 2013 in der Kolping-Geschäftsstelle tätig und verantwortete die Buchhaltung des Kolpingwerkes, der Kolping-Bildungswerke sowie der Kolpingjugend. Mit großer Sorgfalt, Zuverlässigkeit, Ehrlichkeit und hoher fachlicher Kompetenz erfüllte sie ihre Aufgaben im Rechnungswesen unserer gemeinnützigen Einrichtungen.

Dabei war ihr stets bewusst, dass ihre Tätigkeit wesentlich zum sozialen Auftrag unserer Verbände und Einrichtungen beitrug.

Durch ihr engagiertes Wirken, ihre Integrität und ihre menschliche Art hat Frau Templer die Arbeit in unserer Geschäftsstelle über viele Jahre hinweg maßgeblich mitgeprägt. Wir sind ihr für ihren Einsatz und ihre Verbundenheit mit dem Kolpingwerk zu großem Dank verpflichtet und werden ihr ein ehrendes Andenken bewahren.

Vertrauensvoll empfehlen wir sie der gütigen Hand Gottes und sprechen ihr für ihr segensreiches Wirken ein herzliches „Vergelt's Gott!“

Kolpingjugend



Diözesankonferenz im Kloster St. Josef in Neumarkt



Zur Diözesankonferenz traf sich die Kolpingjugend im Kloster St. Josef in Neumarkt, um auf das vergangene Jahr zurückzublicken und neue Impulse für die Zukunft zu setzen. Ein besonderes Highlight war der Besuch der Sternwarte, bei dem die Teilnehmenden spannende Einblicke in den Herbsthimmel erhielten.

Neben dem Tätigkeitsbericht und aktuellen Informationen aus Verband und Kirche stand ein Rhetorik-Workshop mit Petra Hemmelmann auf dem Programm. Dabei setzten sich die Jugendlichen praxisnah mit wirkungsvoller Kommunikation und Körpersprache auseinander.

Im Rahmen der Konferenz wurde Benedikt Enzinger nach sechs Jahren engagierter Tätigkeit als Diözesanleiter verabschiedet. Sein besonderer Einsatz galt jungen Erwachsenen sowie gesellschafts- und verbandspolitischen Themen. Als Lagerleitung des Hüttenlagers bleibt er der Kolpingjugend weiterhin verbunden.

Bei den Neuwahlen wurden Elias Ibel, Anna-Lena Huml und Manuel Harrer neu in die Diözesanleitung gewählt. Julia Bauch und Theresa Daum übernehmen für ein Jahr die Aufgabe als Schnupper-Diözesanleitung. Mit vielen neuen Ideen und frischer Motivation traten die Teilnehmenden anschließend die Heimreise an.

Christina Rixner



DIÖZESANLEITUNG

bis 10/2025

Florian Siegmund

Kontaktlinse, GRUSL Fortbildung, AGÖ, BDKJ, Bundesverband, Diözesanrat

Benedikt Enzinger

Junge Erwachsene, Hüttenlager, GRUSL, Fahrt ins Blaue, Landesverband, Diözesanrat

Laura Betz

DIKO, Jung lehrt Alt, DTM, Diözesanvorstand, Präsidium

Felizia Färber

Fahrt ins Blaue

Dominik Pillmayer

alle spirituellen und religiösen Themen

Christina Rixner

Organisation von Aktionen und Veranstaltungen

ab 10/2025

Florian Siegmund

BDKJ, Bundesverband, Diözesanrat, Junge Erwachsene

Laura Betz

Landesverband, DiKo, Jung lehrt Alt, BDKJ, Präsidium

Elias Ibel

GRUSL, Kontaktlinse, Hüttenlager

Manuel Harrer

Fahrt ins Blaue

Anna-Lena Huml

Diözesanrat, GRUSL

Julia Bauch

DTM, GRUSL, Fahrt ins Blaue, Tätigkeitsbericht

Theresa Daum

AGÖ, Fahrt ins Blaue

Dominik Pillmayer

alle spirituellen und religiösen Themen



Erfolgreicher Abschluss der Gruppenleitungsschulung

Elf Jugendliche aus den Kolpingsfamilien Greding, Dietfurt und Wemding haben in diesem Jahr die Gruppenleitungsschulung (GRUSL) der Kolpingjugend erfolgreich abgeschlossen. An drei Wochenenden am Habsberg setzten sie sich mit rechtlichen Grundlagen, Prävention, Leitungsstilen sowie der Planung und Gestaltung von Gruppenstunden auseinander und sammelten wertvolle praktische Erfahrungen für die Jugendarbeit.

Ein gemeinsamer Gottesdienst mit dem stellvertretenden Diözesanpräses Dominik Pillmayer sowie die feierliche Übergabe der Zertifikate bildeten den Abschluss der Ausbildung. Mit der erworbenen Qualifikation können die Teilnehmenden die Jugendleitercard beantragen und sich künftig sowohl in ihren Kolpingsfamilien als auch auf diözesaner Ebene aktiv in die Kinder- und Jugendarbeit einbringen.





HÜLA-WOOD: Eine erlebnisreiche Woche im Kinder-Hüttenlager

Auch 2025 verbrachten 85 Kinder gemeinsam mit rund 30 Betreuerinnen und Betreuern eine abwechslungsreiche Woche im Kinder-Hüttenlager in der Almosmühle bei Pfünz. Unter dem Motto „HÜLA-WOOD“ drehte sich alles um die Welt des Films. Bereits zum Auftakt gestalteten die Kinder eigene Filmklappen und Eintrittskarten, lernten das Lagerlied kennen und wuchsen in ihren Hüttengemeinschaften zusammen.

Im Laufe der Woche erwartete die Teilnehmenden ein vielfältiges Programm: Neben kreativen Workshops wurden Filmsequenzen einstudiert, die später bei einer großen Filmpremierre präsentiert wurden. Ein Planspiel, die traditionelle Nachtwanderung sowie ein Ausflug nach Eichstätt mit verschiedenen Aufgaben und Begegnungen sorgten für spannende Erlebnisse. Auch die Lagerolympiade mit abwechslungsreichen Stationen und die gemeinsame Freizeitgestaltung boten zahlreiche Möglichkeiten für Spiel, Spaß und Gemeinschaft.

Für zusätzliche Spannung sorgten die traditionellen Überfälle, die immer wieder für Überraschungen im Lageralltag verantwortlich waren. Den feierlichen Abschluss bildeten das gemeinsame Aufräumen des Lagerplatzes und ein Gottesdienst mit Pfarrer Dominik Pillmayer. So ging eine Woche voller Kreativität, Gemeinschaft und unvergesslicher Erlebnisse zu Ende.

Theresa Wolfsteiner

Seelische Erste Hilfe – Team Junge Erwachsene

Mit mentaler Gesundheit und der richtigen Vorgehensweise in kritischen Situationen hat sich die Kolpingjugend im Juni beschäftigt. Gemeinsam mit den Maltesern wurde der Kurs „Seelische Erste Hilfe“ im Kolpinghaus Ingolstadt durchgeführt. Hierbei erfuhr die elf Teilnehmenden Strategien, mit eigenem Stress und überfordernden Situationen umzugehen und anderen Personen in einer v.a. mental belastenden Notsituation zur Seite zu stehen. Dabei kann es helfen, sich bewusst zu werden, welche Aktionen einem selbst helfen.

Beispielsweise spazieren zu gehen, sein Wohlfühlfessen zu kochen oder ein Gespräch mit Familie oder Freunden zu suchen. Die Gruppe war sehr heterogen, denn sie bestand von Schüler*innen der SMV über Studentinnen bis hin zu Personen mit einem persönlichen Interesse an diesem Thema.

Christina Rixner



Jahresthema 2025: Mein Weg mit Kolping

Aus dem Jahresthema „Mein Platz bei Kolping“ entwickelte sich 2025 die Fortsetzung „Mein Weg mit Kolping“. Ausgangspunkt sind die auffällig orange gestalteten Stühle, die von einem ehrenamtlichen Team aufbereitet wurden und seither an verschiedenen Orten im Diözesanverband sichtbar machen: Bei Kolping ist Platz für alle.

Die Stühle stehen für Gemeinschaft, Vielfalt und die zahlreichen Möglichkeiten, sich in den Kolpingsfamilien einzubringen. Ziel ist es, die Stühle an ausgewählten Orten mit Kolping-Bezug aufzustellen und so einen symbolischen Weg durch die Diözese entstehen zu lassen.

Den Anfang machte die Kolpingsfamilie Greding mit einem Standort am Bildstöckl. Ergänzt durch einen Impuls und einen QR-Code erhalten Interessierte dort weitere Informationen zur örtlichen Kolpingsfamilie. Weitere Stationen sind bereits geplant und werden den „Weg mit Kolping“ im Laufe des Jahres Schritt für Schritt erweitern.

Christina Rixner



Jugendpreisverleihung des Landkreises Eichstätt

Im Alten Stadttheater in Eichstätt durften wir am 03. Juni unser Jahresthema 2024 „Mein Platz bei Kolping“ sowie die Fortführung „Mein Weg mit Kolping“ vorstellen. Nominiert für den Jugendpreis waren unter anderem Jugendverbände und Jugendtreffs. Zu fünf vertreten wir die Kolpingjugend und informierten die Teilnehmenden über unsere Aktion, ausgerichtete Stuhlspenden aufzubereiten und kolping-typisch zu gestalten. Zudem konnten wir über unseren nächsten Schritt informieren, die Stühle in den Kolpingsfamilien vor Ort zu platzieren und so auf unseren Verband aufmerksam zu machen. Nach den Vorstellungen der einzelnen Projekte, einem Auftritt der Kinderdorf Band und einer Darbietung der Improtheatergruppe der Katholischen Uni in Eichstätt war es dann soweit: Landrat Anetsberger verkündete den Sieger des Jugendpreises. Den ersten Platz erhielten die Jugendlichen des Jugendtreffs Denkendorf mit der Eröffnung eines Pumptracks, bei der ca. 400 Gäste vor Ort waren. Die Kolpingjugend wurde mit einem Teilnehmerpreis ausgezeichnet.

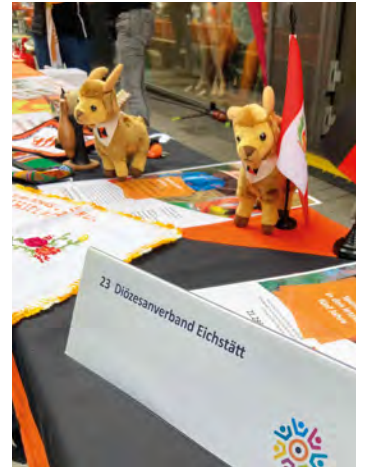
Christina Rixner



Jubiläumsveranstaltung in Köln

schwarz
orange
bunt

ZUSAMMEN SIND WIR
KOLPING
175 Jahre Verband · 2025





55
JAHRE

Rechenschaftsbericht 2025
KOLPING-BILDUNGSWERK

INHALT

23	INHALTSVERZEICHNIS
24	VORWORT Rita Böhm, Vorsitzende KBW
25	55 JAHRE KOLPING-BILDUNGSWERK
26	BERUFSORIENTIERUNG
28	JUGENDSOZIALARBEIT
29	SCHULBETREUUNG
30	BERUFLICHE WEITERBILDUNG
31	SPRACHKURSE
32	KURZ BELICHTET

VORSTANDSMITGLIEDER

Rita Böhm

Andreas Birzer

Msgr. Dr. Stefan Killermann

Hans Hasmüller

Dr. Josef Schmidramsl

Markus Scheuerlein

Ewald Kommer

HINWEIS

Dieser Rechenschaftsbericht über das Geschäftsjahr vom 01.01.2025 bis 31.12.2025 wird vom Diözesanvorstand des Kolping-Bildungswerkes Diözesanverband Eichstätt e. V., Burgstraße 8, 85072 Eichstätt vorgelegt.

VORWORT

Rita Böhm

Vorsitzende

Kolping-Bildungswerk



Liebe Kolpingbrüder, liebe Kolpingschwestern Liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,

wie in jedem Jahr erhalten Sie auch mit dem vorliegenden Jahresbericht des Kolping-Bildungswerkes für das Jahr 2025 wieder einen Überblick über die Tätigkeiten, die Schwerpunkte und die Entwicklung unseres Bildungswerkes.

Erwähnt werden muss jedoch im Rechenschaftsbericht der Festakt zum 55-jährigen Bestehen des Kolping-Bildungswerkes und zum 31-jährigen Bestehen des Kolping-Erwachsenen-Bildungswerkes im Spiegelsaal der Residenz. Die „unrunden“ Jubiläen sind der Coronazeit geschuldet. Der Eichstätter Kurier schrieb dazu: „Eingeladen wurde zu einer „kleinen Feier“ im Spiegelsaal des Landratsamtes, doch zu erleben gab es einen veritablen Festakt vor großem Publikum...“. Unter anderem gaben uns Tanja Schorer-Dremel, MdL, Björn Panne, der Vorsitzende des Kolping-Bildungswerkes Bayern und Prof. Günter Wilhelms die Ehre. Sehr gefreut habe ich mich über die überraschende Ehrung für 16 Jahre Vorsitzende des KBW.

“

*Tun wir nach Kräften das Beste,
und Gott wird das Gute
nie ohne Segen lassen*

Adolph Kolping

Die Tätigkeitsfelder des Kolping-Bildungswerkes konzentrierten sich 2025 wie seit vielen Jahren auf die Bildungsmaßnahmen zum Übergang von der Schule in den Beruf und auf die berufliche Weiterbildung. Einen immer größeren Anteil nimmt die Zusammenarbeit mit den Schulen ein – beispielsweise in der Jugendsozialarbeit und in der Offenen oder Gebundenen Ganztagschule. Änderungen haben sich jedoch bei den Standorten unserer Angebote ergeben: das KBW ist neu in der offenen Ganztagschule des Sonderförderzentrums in Kösching und an der Knabenrealschule Rebdorf tätig. Die Jugendsozialarbeit an der Grundschule Beilngries, der Realschule Beilngries, dem Willibald-Gymnasium Eichstätt, der Grundschule Eitensheim und einer zusätzlichen Betreuung an der Mittelschule Eichstätt-Schottenau wurde 2025 ebenfalls vom KBW übernommen. Die Berufsvorbereitungsklassen an der Berufsschule konnten weitergeführt werden. Am Sonderförderzentrum Eichstätt und an der Stephani-Mittelschule Gunzenhausen fanden Berufsorientierungsmaßnahmen statt.

Die ständig neuen Aufgaben fordern alle, die für das KBW tätig sind. Die Entwicklung neuer Angebote und die Bewältigung der immer wieder neuen Tätigkeitsfelder sind zu einem wichtigen Arbeitsbereich geworden. Auch die Vorstandschaft beschäftigte sich bei einer Klausur Anfang 2025 mit neuen Themen und der Weiterentwicklung der Bildungswerke.

An dieser Stelle nur einige der diskutierten Themen: KI, Hausaufgabenbetreuung, Schulfrühstück, Ferienbetreuungen, Unterstützungsprogramme in der Ganztagschule oder Inhouse-Schulungen.

Bei allen Veränderungen sind die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter betroffen. Bei ihnen darf ich mich sehr herzlich für die Bewältigung ihrer vielfältigen Aufgaben, ihr großes Engagement und das Einbringen von Anregungen und Ideen in ihren Arbeitsbereich bedanken. Der Vorstand und ich schätzen Ihre Arbeit sehr! Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind unser Aushängeschild.

Mein Dank und meine Anerkennung gilt auch für unseren Geschäftsführer, Ewald Kommer, und seine Stellvertreterin, Eva Dremel, die mit vielen Ideen, mit Aufgeschlossenheit für Neues und mit viel Erfahrung alle Herausforderungen des Bildungswerkes meistern. Ebenso danke ich ihren großartigen und hoch motivierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in der Geschäftsstelle und an allen Standorten.

Nicht zuletzt gilt mein Dank allen unseren Auftraggebern und Geschäftspartnern sowie der Diözese Eichstätt für das Wohlwollen und die Unterstützung.

Treu Kolping!

Ihre Rita Böhm,
Vorsitzende des Kolping-Bildungswerkes

55 JAHRE KOLPING-BILDUNGSWERK DIÖZESANVERBAND EICHSTÄTT E.V. UND 31 JAHRE KOLPING-ERWACHSENEN-BILDUNGSWERK EICHSTÄTT E.V.

Gastvortrag Prof. Dr. Günter Wilhelms im Spiegelsaal der Eichstätter Residenz

Im Rahmen der Jubiläen zur Gründung des Kolping-Bildungswerkes 1970 und des Kolping-Erwachsenen-Bildungswerkes 1994 referierte Prof. Dr. Günter Wilhelms (Paderborn) zum Thema „Christliche Werte zeigen sich in Taten, nicht in Worten“ – Über das gesellschaftliche Engagement der Kirchen.

Prof. Dr. Günter Wilhelms, bis zu seiner Emeritierung im Dezember 2024 Lehrstuhlinhaber für Christliche Gesellschaftslehre an der Theologischen Fakultät Paderborn, setzte sich in seinem Vortrag mit der immer wieder gestellten Frage **“Werden Kirchen noch gebraucht?”** auseinander. Seine Antwort lautete kurz gefasst: Auf jeden Fall. “Wenn die Kirche ernsthaft Wertetradierung betreiben will, dann nicht via Moralpredigt oder Moralappell, dann muss sie die Lebenswelt insgesamt in den Blick nehmen, Gelegenheitsstrukturen schaffen, wie sich die Kirchenmitgliedschaftsstudie ausgedrückt hat”, so Prof. Wilhelms in seinen Ausführungen.

Im Anschluss an den Vortrag wurden zwei verdiente Persönlichkeiten geehrt: Die aktuellen Vorsitzenden der Bildungswerke, Rita Böhm und Andreas Birzer.

Auf Rita Böhm hielt Björn Panne, der Vorstandsvorsitzende des Kolping-Bildungswerkes Bayern, die Laudatio. Panne sagte u.a.:

“Aufgrund ihrer reichhaltigen kommunalpolitischen Erfahrung und Vernetzung sieht Rita Böhm den Mehrwert des Kolping-Bildungswerkes in der „Bildung mit Wert“. Dieses – zugegebenermaßen von den Paderborner Kollegen entlehnte Schlagwort – verweist als erstes auf das Fundament, nämlich den Seligen Adolph Kolping selbst. Sein Beispiel und Lebenswerk als bedeutender Teil der Katholischen Soziallehre bilden sozusagen die DNA beim Kolpingwerk und den Kolping-Bildungswerken. Die tätige Verkündigung des Wortes Gottes, das Spürbarwerden, was die Frohe Botschaft bedeuten kann, die Verbesserung der Lebensverhältnisse im Hier und Jetzt – diesen Mehrwert bringen die Kolping-Bildungswerke in das Gesamtfeld der Bildungsanbieter ein.”

Die Würdigung von Andreas Birzers Schaffen übernahm Landtagsabgeordnete Tanja Schorer-Dremel. Sie sprach davon, dass Birzer der Kolping-Spirit in die Wiege gelegt worden sei. Die Leistungsbilanz des Kolping-Erwachsenen-Bildungswerkes in den 10 Jahren, in denen Birzer ehrenamtlicher Vorsitzender ist, könne sich sehen lassen:

Zwischen 2014 und 2024 haben 17.748 Teilnehmende, davon knapp die Hälfte Frauen, an 972 Veranstaltungen teilgenommen. Die für Kenner der Erwachsenenbildung wichtige Zahl der Teilnehmerdoppelstunden beläuft sich auf die respektable Summe von 549.505.

Beide Vorsitzenden erhielten aus der Hand von Diözesangeschäftsführer Ewald Kommer das von ihm initiierte und vom Eichstätter Künstlerpaar Raphael und Adelheid Graf geschaffene Kolping-Relief als besondere Auszeichnung.

Die musikalische Gestaltung der Festveranstaltung verwies auf die tiefen Kolpingwurzeln: Dominik Harrer mit der Möckenloher Blaskapelle und seine Töchter Antonia und Veronika als Solistinnen am Klavier bzw. an der Harfe sorgten für beste Unterhaltung. Walter Harrer, der Vater von Dominik Harrer, war über Jahrzehnte der Diözesansekretär des Kolpingwerkes.

Und auch das ist “typisch Kolping”: Im Innenhof der Residenz parkte das Klimamobil und zog die Blicke auf sich. Andreas Lessmann, Vorsitzender der Kolpingsfamilie Katzwang, tourt mit dem Klimamobil durch ganz Deutschland und sensibilisiert diejenigen, die sich auf das Thema Klimaschutz einlassen.

Das Catering der Caritas-Wohnheime und Werkstätten Ingolstadt sorgte für das leibliche Wohl der Gäste; die Gespräche der Gäste, bestehend aus Auftraggebern, Kooperationspartnern, Politik, Gesellschaft, Kirche und Universität, erfolgten so in angenehmem Ambiente.

Ewald Kommer





BERUFSORIENTIERUNG

Im Jahr 2025 wurden über 70 TN der 9. und 8. Klassen betreut. Insgesamt erreichten 26 SchulabgängerInnen einen qualifizierenden Mittelschulabschluss, davon wurden 16 TN in Ausbildung und weitere 4 TN in eine weiterführende Schule vermittelt. Die übrigen TN haben entweder die 9.Klasse wiederholt oder sind in das Berufsvorbereitungsjahr (BVJ) vermittelt worden, um dort intensive Betreuung und Unterstützung bei der weiteren Ausbildungsplatzsuche zu erhalten.

Auch während dieses Zeitraums wurden die TN von BerEb intensiv in Zusammenarbeit mit den Sozialpädagogen des BVJs betreut.

Bei schulinternen Ereignissen, wie zum Beispiel an Elternabenden, nehmen die BerEbs in Zusammenarbeit mit der Agentur für Arbeit regelmäßig teil. Um eine bessere Zusammenarbeit mit den Eltern der TN zu fördern, wurden auch eigenständig organisierte Elternabende durchgeführt.

Im vergangenen Jahr besuchte BerEb erneut Berufsorientierungsmessen im Raum Schwabach und Nürnberg. So ist BerEb mittlerweile jährlich auf der „Shop Your Future-Ausbildungsmesse“, beim „Open Air“ von der Agentur für Arbeit Schwabach Nürnberg vertreten. BerEb bietet bei dieser Gelegenheit auch die Möglichkeit an, gemeinsam mit den TN auf die Ausbildungsmessen zu gehen und zusammen mit den Ausbildungsbetrieben oder der Agentur für Arbeit zu sprechen. Zudem knüpft BerEb auf den Berufsmessen Kontakte zu den Berufsschulen und Ausbildungsbetrieben.

Auch letztes Jahr nahm BerEb am Großteam-BerEb für den Raum Nürnberg teil, um die Zusammenarbeit der verschiedenen BerEb-Standorte zu verbessern. Gemeinsam wurden hier neue Rahmenbedingungen und Veränderungen der Maßnahme besprochen. Als Hauptthema dieser Versammlung wurde die „wertfreie Dokumentation“ festgelegt. Anschließend wurden mithilfe von Gruppenarbeit verschiedene Fälle aufgearbeitet und die Ergebnisse diskutiert. Hierdurch konnte ein reger Austausch zwischen den BerEbs gefördert werden und neue Sicht- bzw. Arbeitsweisen ausgetauscht werden.

Ergebnisse

Neben der erfolgreichen Zusammenarbeit musste BerEb sich auch erneut einigen Herausforderungen mit den TN stellen. Somit fiel es einigen TN eher schwer sich selbst zu motivieren und ihre eigenen Fähigkeiten realistisch einzuschätzen. Vor allem Schwierigkeiten in der Vermittlung, einhergehend mit der Veränderung des Arbeitsmarktes, zeigten sich deutlich.

Somit konnten die meisten TN erst kurz vor Ausbildungsbeginn erfolgreich vermittelt werden. Viele TN mussten mehrere Bewerbungen versenden, um überhaupt zu einem Vorstellungsgespräch eingeladen zu werden. Des Weiteren zeigte sich deutlich, dass die Zusammenarbeit mit den Ausbildungsbetrieben sich teilweise als schwierig und nicht informativ genug darstellte.

Die Ausbildungsbetriebe zeigten oft wenig Interesse an dem Austausch mit BerEb und waren nicht bereit, Unterstützungsangebote (wie zum Beispiel AsaFlex oder VeraPlus, kostenlose Nachhilfe/Betreuung während der Ausbildung) wahrzunehmen. Auch die Zusammenarbeit mit den Eltern zeigte sich erneut als teilweise mangelhaft.

Viele der Elternteile waren nicht interessiert, mit BerEb in Kontakt zu treten oder an den Elternabenden (schulintern und -extern) teilzunehmen. Dies beeinflusste die Arbeit oft deutlich. Auch erwies sich die Zusammenarbeit mit Eltern mit wenigen bis keinen Deutschkenntnissen als sehr schwierig und stellte uns als BerEb-Team vor Herausforderungen.

Positiv zu vermerken ist, dass die Zusammenarbeit mit der Johannes-Kern-MS vertieft werden konnte. Somit war es uns möglich, ein eigenes Arbeitszimmer und eine Anlaufstelle für unsere TN zu organisieren. Die TN haben damit die Möglichkeit, auch neben den fest vereinbarten Gesprächszeiten (zum Beispiel in der Pause oder während der Schulstunden) das Arbeitszimmer von BerEb aufzusuchen und Unterstützung anzufordern.

Lösungsansätze

Um die Arbeit von BerEb verbessern zu können, sollte BerEb in das Schulwesen tiefergehend etabliert werden. Dies würde eine bessere Zusammenarbeit mit den Lehrkräften, als auch den Austausch über zusätzlichen berufsorientierenden Maßnahmen verbessern.

Ausblick

Rückblickend wird deutlich, dass die TN immer weniger über ihre berufliche Orientierung und ihre Fähigkeiten selbstständig wissen und weiterhin dringend Unterstützung in diesem Bereich benötigen. Auch zeigt sich, dass sich die Veränderungen auf dem Arbeitsmarkt sowie die sinkende Wirtschaftslage deutlich auf die Ausbildungsplatzsuche und die Kapazitäten bzw. Hilfsbereitschaft von Ausbildungsbetrieben auswirken. Im Hinblick auf diese Veränderungen wird es in diesem Jahr weiterhin schwieriger werden, TN erfolgreich und langfristig zu vermitteln.

Diana Meßthaler

Berufseinstiegsbegleitung (BerEb)

Die Berufseinstiegsbegleitung (BerEb) wird im Auftrag der Agentur für Arbeit und dem Staatsministerium für Bildung und Kultus (StMUK) durchgeführt und richtet sich an SchülerInnen aus Mittel- und Förderschulen ab der 8. bis 9.Klasse, welche u. a. Defizite in den schulischen Leistungen, der Berufsorientierung oder im familiären Umfeld aufweisen. Da nur eine begrenzte Anzahl an Teilnehmerplätzen pro Schule vorhanden sind, werden in Absprache mit der Lehrkraft und der Agentur für Arbeit die potenziellen TeilnehmerInnen vorausgewählt. Die ausgewählten Schüler haben die Möglichkeit, freiwillig und kostenlos an BerEb teilzunehmen.

Ziel von BerEb ist es, die teilnehmenden Jugendlichen während der Übergangszeit von Schule in den Beruf zu unterstützen und bei ihren individuellen Herausforderungen und Aufgaben zu begleiten.

Arbeitsweise

Im vergangenen Jahr wurden unsere vier BerufseinstiegsbegleiterInnen an folgenden Stammschulen eingesetzt: Karl-Dehm-MS, Johannes-Kern-MS, Mittelschule Rednitzheimbach und an der Mittelschule Wendelstein. Als Neuzugang in diesem Jahr konnten wir das Förderschulzentrum Schule am Museum in Schwabach verzeichnen.

Im Rahmen der Maßnahme wurden die TeilnehmerInnen (TN) bei ihrer Praktikumsplatzsuche, Berufsorientierung oder bei der Erarbeitung und Versendung von Bewerbungen, sowie bei der Ausbildungsplatzsuche unterstützt und begleitet. Zusätzlich wurden die TN sowohl auf Vorstellungsgespräche, eventuelle Einstellungstests, als auch beim Ausbildungsstart intensiv von BerEb betreut. Auch bei Schwierigkeiten im schulischen oder sozialen Bereich begleitete BerEb die TN und arbeitete gemeinsam mit den NetzwerkpartnerInnen, wie z.B. Lehrkräften, Schulsozialarbeit/JaS, Ausbildungsbetrieben, der Berufsberatung der Agentur für Arbeit oder den Eltern aktiv an Lösungen.

▪ Berufsschule Gunzenhausen

Mit diesem Rechenschaftsbericht wird ein Überblick über die geleistete Arbeit des Kolping-Bildungszentrums Gunzenhausen im Schuljahr 2025/2026 gegeben. Als Kolping-Bildungszentrum Gunzenhausen betreuen wir die Berufsvorbereitungs- und Berufsintegrationsklassen der Staatlichen Berufsschule Gunzenhausen. Ziel unserer Arbeit war es, die Schülerinnen und Schüler bei der Verbesserung ihrer Sprachkenntnisse sowie bei der Berufsorientierung und dem Bewerbungsprozess zu unterstützen.

Im Schuljahr 2025/2026 wurden zwei BVJ Klassen, eine BIK Klasse sowie eine BIK-V-Klasse betreut. Die Klassen erhielten jeweils 19 Unterrichtseinheiten Unterricht sowie 17 Stunden sozialpädagogische Begleitung pro Woche. Schwerpunkte des Unterrichts waren die Fächer Deutsch und Berufliche Handlungen. In den sozialpädagogischen Stunden wurden die Schülerinnen und Schüler sowohl bei persönlichen und schulischen Anliegen als auch bei der Ausbildungsplatzsuche intensiv unterstützt. Ein Großteil unserer Schülerinnen und Schüler verfügt bereits über eine Anschlussmöglichkeit für das kommende Schuljahr. Neu aufgenommene Jugendliche wurden je nach individuellem Bedarf alphabetisiert oder durch gezielte Nachhilfe gefördert. Der Unterricht fand an zwei Tagen pro Woche (16 UE) in den Räumlichkeiten des Kolping Bildungszentrums in der Industriestraße 7 in 91710 Gunzenhausen statt. An den übrigen Tagen erfolgte der Unterricht an der Staatlichen Berufsschule Gunzenhausen.

Im Schuljahr 2025/2026 waren acht Mitarbeitende für das Kolping-Bildungszentrum Gunzenhausen tätig: Rebekka Hoff, Nazike Özdemir, Erhan Özdemir, Carmen Rieger, Lutfiye Mecdi, Diana Huber, Merlyn Koch und Miriam Forster. Im November 2025 verabschiedete sich die Teamleiterin Rebekka Hoff in die Elternzeit.



Für diesen Zeitraum übernahm Lutfiye Mecdi die Teamleitung. Miriam Forster wechselte im November zur Stephani-Schule Gunzenhausen.

Zu Beginn des Berichtsjahres wurden gemeinsam mit dem Kolping-Bildungszentrum Weißenburg die Werkstatttage in den Räumlichkeiten in Weißenburg durchgeführt. Die Schülerinnen und Schüler erhielten dabei Einblicke in die Berufsfelder Gesundheit, Pflege und Soziales, Verkauf, Hauswirtschaft sowie Malen und Gestalten.

Im April 2026 organisierte Frau Rieger gemeinsam mit der Raiffeisenbank einen Vortrag zum Thema Finanzen. Im Anschluss daran konnten drei Schülerinnen und Schüler ein Praktikum bei der Bank absolvieren. Zur Förderung des Teamgeists wurden verschiedene Ausflüge organisiert. Darüber hinaus wurde mit den Teilnehmenden eine Potenzialanalyse durchgeführt. Zahlreiche Projekte und praxisorientierte Unterrichtsinhalte trugen zusätzlich zur Motivation und persönlichen Entwicklung der Jugendlichen bei.

Die Schülerinnen und Schüler der BIK Klassen nehmen am 10.07.2026 an der TELC-Prüfung B1/B2 im Kolping-Bildungswerk Eichstätt teil.

Während der Werkstatttage erfolgte der Unterricht überwiegend durch die eigenen Lehrkräfte und Sozialpädagogen.

Seit Juni 2026 unterstützt eine SCP (Startchancen-Programm) Lotsin die Arbeit an der Berufsschule. Mit ihr besteht eine enge Zusammenarbeit.

Das Schuljahr 2025/2026 konnte erfolgreich abgeschlossen werden. Die gemeinsamen Anstrengungen des gesamten Teams trugen dazu bei, die Schülerinnen und Schüler bestmöglich auf ihren weiteren Bildungs- und Berufsweg vorzubereiten. Im kommenden Schuljahr sollen bestehende Konzepte weiterentwickelt sowie das Angebot an Exkursionen und Fortbildungen ausgebaut werden. Besonders erfreulich ist, dass die Maßnahme seitens der Staatlichen Berufsschule um ein weiteres Jahr verlängert wurde.

Lutfiye Mecdi

▪ Berufsschule Eichstätt

Verabschiedung der Berufsintegrationsklasse an der Berufsschule Eichstätt

Mit einer herzlichen Zeremonie hat die Berufsschule Eichstätt in einer Abschlussfeier ihre Berufsintegrationsklassen unter der Trägerschaft des Kooperationspartners Kolping-Bildungswerk Eichstätt verabschiedet.

Die Veranstaltung fand in der Aula der Schule statt und wurde von der Schulleitung, dem stellvertretenden Landrat Herrn Sammler, Lehrkräften, Schülerinnen und Schülern,

Eltern sowie Vertretern der regionalen Gemeinschaft besucht.

Die Berufsintegrationsklassen, die im vergangenen Jahr gestartet sind, haben zahlreiche junge Menschen auf ihrem Weg in den Beruf begleitet. Ziel war es, die Schülerinnen und Schüler optimal auf die Anforderungen des Arbeitsmarktes vorzubereiten und ihnen gleichzeitig soziale Kompetenzen sowie Sprachkenntnisse zu vermitteln.

Während der Feier würdigten Schulleitung und Lehrkräfte die engagierte Arbeit der Schülerinnen und Schüler. Besonders betont wurde die positive Entwicklung und die Motivation, die alle gezeigt haben, um ihre beruflichen Ziele zu erreichen.

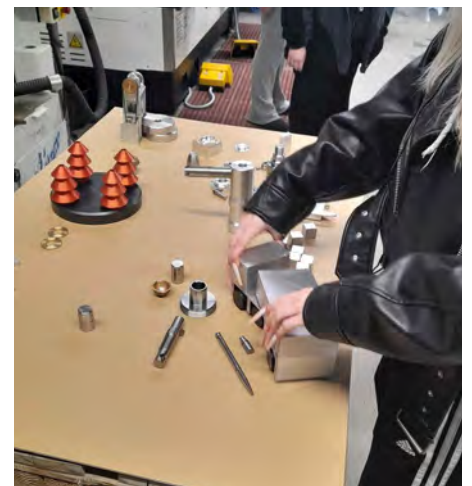
Lehrerin Sabrina Halabrin trug einen Impuls zum Thema „Loslassen und Neuanfang“ vor. Nach einer Zeit vertrauter Umgebung stehe ein Abschied bevor, der zugleich eine Einladung für einen Neubeginn und neue Chancen darstelle. Zwar seien die Wege nicht alle planbar und gepflastert, doch niemand sei ein Einzelkämpfer.

Der Schulleiter, Herr Ferstl hob in seiner Ansprache die Bedeutung der Berufsintegration hervor: **„Wir sind stolz auf unsere Schülerinnen und Schüler, die mit viel Einsatz und Durchhaltevermögen ihre Ziele verfolgt haben. Wir wünschen ihnen für ihre Zukunft alles Gute und viel Erfolg auf ihrem weiteren Weg.“**

Zum Abschluss der Veranstaltung erhielten die Absolventinnen und Absolventen ihre Abschlusszeugnisse. Die Feier endete mit einem gemeinsamen Austausch am Buffet, bei dem noch einmal die Erfolge gefeiert wurden.

Die Berufsschule Eichstätt freut sich, ihre jungen Menschen auf ihrem Weg in die Berufswelt begleitet zu haben, und blickt optimistisch auf die Zukunft ihrer Absolventinnen und Absolventen.

Diana Kamm



■ Beilngries – Mittelschule



Werte erleben im Escaperoom

Ein ganz besonderes Erlebnis erwartete die Schülerinnen und Schüler der sechsten, siebten und achten Jahrgangsstufe: Ein spannender Escaperoom rund um das Thema Werte stellte Teamgeist, Kreativität und Kombinationsfähigkeit auf die Probe.

■ Rebdorf - Knabenrealschule



An der Knabenrealschule Rebdorf wurde über tabuisierte Themen informiert und diskutiert. In einer Pausenhofaktion klärte die Jugendsozialarbeit gemeinsam mit der Schulpsychologie und dem Verein „Kulturbeutel e.V.“ aus Ingolstadt über Psychische Belastungen und Suizidalität auf.

■ Grundschule Nassenfels



Im Rahmen der Jugendsozialarbeit an der Grundschule Nassenfels wurde mit acht Kindern ein praxisorientiertes Projekt zum Bau von Nistkästen mit anschließendem Stockbrot und Würstel grillen durchgeführt.

■ Berufliches Schulzentrum Eichstätt



Unter dem Motto „Berufliche Perspektiven schaffen“ wurde anlässlich des Josefstags ein Projekt organisiert, um einen Austausch zwischen jungen Menschen des Berufsvorbereitungsjahres und den Auszubildenden zum Schreiner und Metallbauer herzustellen.

■ Rebdorf – Maria Ward Realschule



Kreativangebot für Schülerinnen & Schüler an der Maria-Ward-Realschule Eichstätt.

■ Grundschule Eitensheim



Die Grundschule Eitensheim führte ein soziales Kompetenztraining durch, aus dem eine „Mut-Angst-Mut“ – Waage entstand.

Das Kolping-Bildungswerk ist seit vielen Jahren in der offenen und gebundenen Ganztagsbetreuung tätig. Zusätzlich ermöglicht die ESF-Förderung eine Unterstützung für Kinder und Jugendliche im Gebundenen Ganztagsangebot für Deutschklassen.

■ Kooperationen im Bereich der Ganztagsschulen

Auch in diesem Jahr waren wir an verschiedenen Schulen in der Diözese verlässlicher Kooperationspartner im Ganztagsbereich. Unsere Arbeit zeichnet sich durch eine große Vielfalt aus: Wir betreuen unterschiedliche Zielgruppen von der Grundschule über die Mittel- und Realschule – und in diesem Jahr ist erfreulicherweise zum ersten Mal auch eine Förderschule als neuer Standort dazugekommen. Um den spezifischen Bedarfen dieser verschiedenen Schularten gerecht zu werden, legen wir großen Wert auf den regelmäßigen Austausch zwischen den Standorten und eine strukturierte Wissensweitergabe innerhalb unseres Teams.

Unsere pädagogischen Kräfte begleiteten die Schülerinnen und Schüler zuverlässig bei den Hausaufgaben, leiteten strukturierte Lernzeiten und gestalteten vielseitige Nachmittagsangebote.

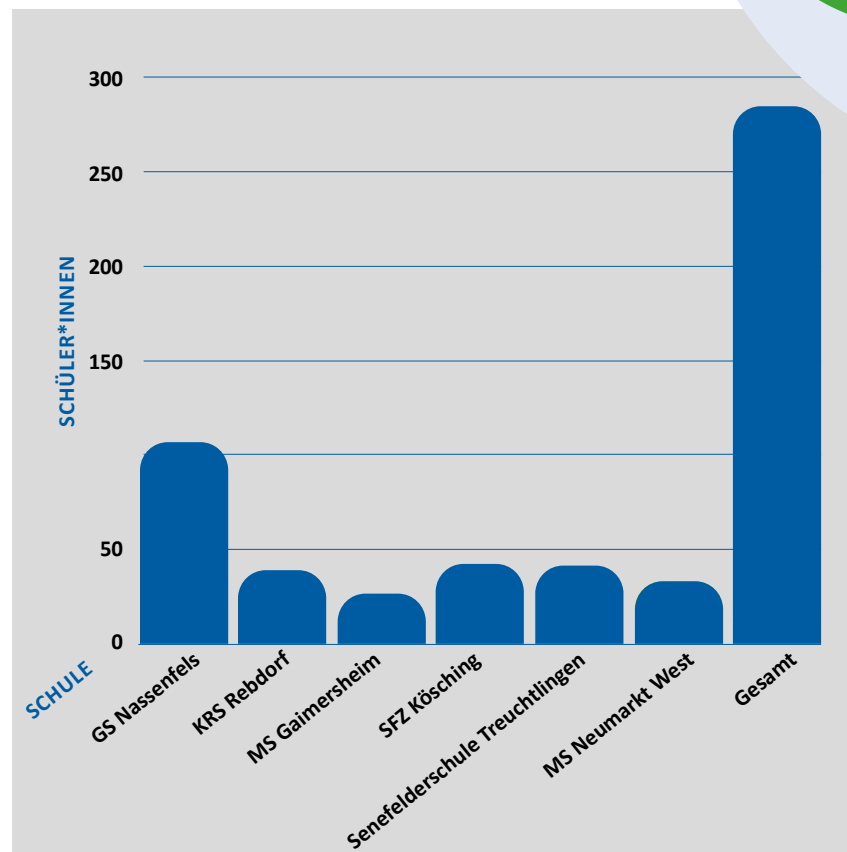
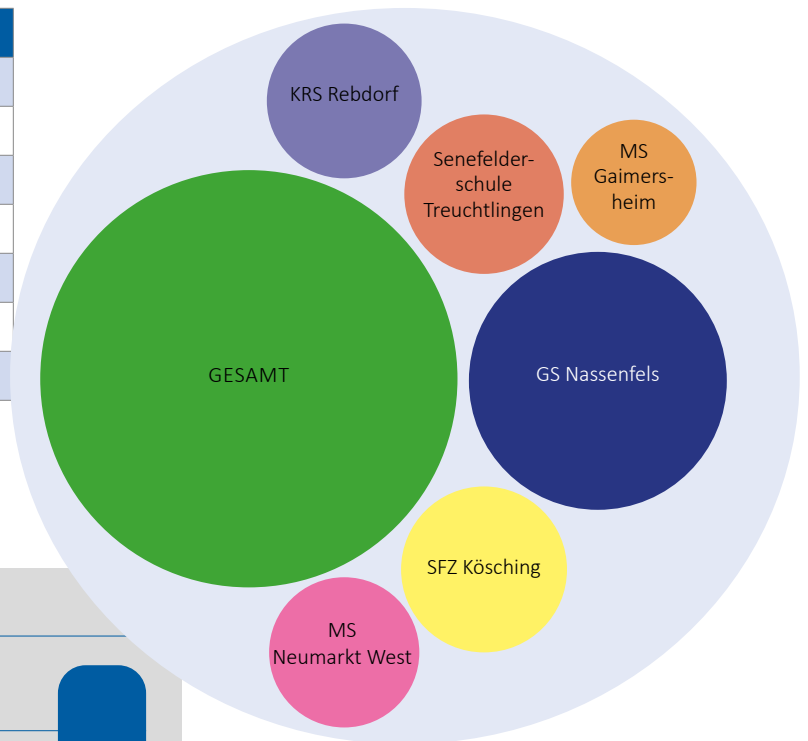
Ein besonderer Fokus lag dabei auf der Vermittlung von Werten, der Stärkung der sozialen Kompetenzen und der Förderung des Gemeinschaftsgefühls innerhalb der heterogenen Gruppen.

Die vertrauensvolle Kooperation mit den Schulleitungen, Lehrkräften und Eltern bildete auch in diesem Berichtszeitraum das stabile Fundament unserer Arbeit. Trotz personeller und organisatorischer Herausforderungen blicken wir auf ein erfolgreiches, von gegenseitiger Wertschätzung geprägtes Jahr zurück und danken allen Beteiligten für das entgegengebrachte Vertrauen.

Jonas Stegmann

■ Gruppen und betreute Schüler*innen in den offenen Ganztagsangeboten

Schule	Gruppen	Schüler*innen
GS Nassenfels	8	108
KRS Rebdorf	1	38
MS Gaimersheim	1	25
SFZ Kösching	3	42
Senefelderschule Treuchtlingen	2	40
MS Neumarkt West	2	31
Gesamt	17	282



OFFENE UND GEBUNDENE GANZTAGSBETREUUNG

■ Basteln



■ Sport und Spiel



■ Best practice day



BERUFLICHE WEITERBILDUNG

■ 13 neue Fachkräfte in Kindertageseinrichtungen in Weißenburg

Alle 13 Teilnehmer*innen der Weiterbildung zur „Fachkraft in Kindertageseinrichtungen“ haben im Januar 2025 erfolgreich ihre Abschlussprüfung bestanden. Die Weiterbildung wurde von der Agentur für Arbeit Ansbach-Weißenburg gefördert. Alle Absolvent*innen haben hervorragende Zukunftsaussichten, da Fachkräfte in Kindertageseinrichtungen dringend benötigt werden. Bereits jetzt werden alle frisch ausgebildeten Fachkräfte von Ihren Arbeitgebern auf Erzieherniveau beschäftigt – was sich auch positiv auf ihr Gehalt auswirkt.

Im Oktober 2025 startete die Qualifizierung „Fachkraft in Kindertageseinrichtungen“ erneut. Sie gliedert sich in insgesamt neun Monate Unterricht und Workshops sowie in eine sechsmonatige begleitete Praxisphase. Am Schluss müssen die Teilnehmer*innen eine schriftliche Arbeit anfertigen sowie eine praktische Prüfung und ein Fachgespräch absolvieren.

Für die Agentur für Arbeit Ansbach-Weißenburg ist Hedwig Hochreiter die Ansprechpartnerin, die die Interessierten berät.

Belinda Richter



Erfolgreiche Absolvent*innen der Weiterbildung „Fachkräfte in Kindertageseinrichtungen“, Foto: Birgit Haag / Kolping-Bildungswerk

■ Zertifikatübergabe



Kolping

■ Zertifikate



■ Weihnachtsfeier Weißenburg



■ Unterricht



■ Café Global



■ Dokuzentrum Nürnberg



■ Abschluss eines Berufssprachkurses



■ Schule & Wirtschaft



Das Kolping-Bildungswerk bringt in den Arbeitskreis Schule & Wirtschaft die Erfahrungen aus den Bereichen Berufsorientierung und Berufsvorbereitung ein. Beim Vor-Ort-Termin in der Eichstätter Klinik erläuterte der Vorstand der Kliniken im Naturpark Altmühltal, Marco Fürsich, u.a. die neu gestaltete Notaufnahme.

■ Audit QM



In jedem Jahr unterzieht sich das Kolping-Bildungswerk dem Audit der Bildungsmaßnahmen durch die certqua. In der Geschäftsstelle und den Bildungszentren prüft der Auditor die konforme Umsetzung von festgelegten Vorgaben, Standards, Normen (wie ISO 9001), Gesetzen oder internen Unternehmensrichtlinien in der Praxis. Dank der guten Vorbereitung der QM-Betreuerin Irene Obernöder verlief das Audit problemlos.

■ Fachbeiräte



Die Fachbeiräte, die in der Jugendsozialarbeit an Schulen (JaS) jährlich durchgeführt werden, geben den Schulleitungen wie dem Kolping-Bildungswerk als Träger die Möglichkeit, sich über die aktuellen Entwicklungen auszutauschen. Darüber hinaus werden die inhaltlichen wie finanziellen Feinjustierungen für den Rest des laufenden Schuljahrs vorgenommen. Beim Gespräch in der Knabenrealschule Rebendorf stellte Jonas Schödl die Statistiken vor, die seine Arbeit in Zahlen ausdrücken.

■ Josefstag



Zum Abschluss des Graffiti-Projekts lud das Kolping-Bildungszentrum Gunzenhausen zum Josefstag der Katholischen Jugendsozialarbeit ein. Beim zweitägigen Graffiti-Workshop mit Schüler*innen des Beruflichen Schulzentrums Gunzenhausen führte der Schwabacher Künstler Carlos Lorente die Schülerinnen und Schüler der Berufsvorbereitungs- und Integrationsklassen zur Entfaltung ihrer eigenen Kreativität. Der Josefstag der Katholischen Jugendsozialarbeit bietet dem Kolping-Bildungswerk die Chance, besondere Aktionen mit den Jugendlichen durchzuführen und die Öffentlichkeit über die Arbeit mit den jungen Menschen zu berichten. Die Aktion wurde von der Sparkasse Gunzenhausen finanziell unterstützt.

■ KI bewegt Kolping



„KI bewegt Kolping“ – unter diesem Motto veranstalteten verschiedene Kolping-Bildungswerke aus Bayern, darunter die Kolping Akademie aus Ingolstadt, einen Fachkongress in Ingolstadt. Rund 120 Mitarbeitende, Führungskräfte und Geschäftsführende aus ganz Bayern kamen in unserem historischen Spiegelsaal zusammen, um sich über den Einsatz von Künstlicher Intelligenz in der Bildungsarbeit auszutauschen. Denn, so Björn Panne, Vorsitzender des Kolping-Bildungswerks Bayern, in seiner Begrüßungsrede: „Künstliche Intelligenz verändert grundlegend, wie wir lernen, lehren und Menschen begleiten. Mit dem Fachkongress setzen wir ein starkes Zeichen für zukunftsorientierte Bildung und stärken die Kolping-Bildungsunternehmen in Bayern.“

Text: Kolping-Akademie

■ Führungskräfte Schulung



Die Teamleitungen der unterschiedlichen Bildungsmaßnahmen nutzten den Buß- und Betttag für eine Schulung. Die Themen waren neben der Mitarbeiterführung, vor allem auch Konfliktmanagement und Mitarbeitermotivation. Eigene Fallbeispiele und Anliegen wurden mit Coach Sandra Meder sehr praxisnah besprochen. In der Mittagspause fand ein reger Austausch im Sozialraum des Bischöflichen Jugendamtes statt.

Für die Geschäftsführung des Kolping-Bildungswerkes sind der kollegiale Austausch und die gegenseitige Beratung wichtige Bestandteile für eine auf Zukunft ausgerichtete Zusammenarbeit. Die Menschen, für die die Mitarbeitenden sich täglich einsetzen, schätzen diesen Einsatz – auch wenn sie dies nicht immer zum Ausdruck bringen.

■ Fastenessen



Dank der Initiative von Dekan und Kolping-Bezirkspräses Konrad Bayerle kochen Mitarbeiter*innen und Teilnehmende des Kolping-Bildungswerkes seit über 10 Jahren – mit einer kleinen Unterbrechung – die Gemüsesuppe für das alljährliche ökumenische Fastenessen. Das Team von Frieda Schröppel liefert die Grundlage für ein schmackhaftes Essen, gute Gespräche und einen gelingenden Start in die Fastenzeit.

■ Ausbildungsverbund Altmühlfranken



Der Ausbildungsverbund für Pflegeberufe informiert über die generalistische Pflegeausbildung (also die Zusammenführung der drei Ausbildungszweige Kinder-, Erwachsenenkrankenpflege sowie Altenpflege in einen neuen Ausbildungsgang) und macht die Attraktivität des Pflegeberufs deutlich. Als Praxiskoordinatorin für den Ausbildungsverbund ist Pauline Stickler beim Kolping-Bildungswerk angestellt. Zu den Aufgaben von Pauline Stickler gehören u.a. die Betreuung der Azubis als Ansprechpartnerin zur Vermeidung von Ausbildungsabbrüchen und die Akquise potentieller Interessent*innen für eine Ausbildung.

Ziele der Ausbildungscoordination

1. Sicherstellung eines neutralen Ansprechpartners für Auszubildende der generalistischen Pflegeausbildung
2. Förderung der Kommunikation innerhalb des Ausbildungsverbundes Altmühlfranken
3. Prävention von Ausbildungsabbrüchen

■ Kick off



Beim sog. Kick off für das neue Schuljahr treffen sich die Teams, die an den unterschiedlichen Schulen in verschiedenen Tätigkeitsfeldern für Kolping Bildungs- und Betreuungsangebote umsetzen. Teaminterne und -übergreifende Besprechungen finden statt und die Geschäftsstelle nutzt die Gelegenheit, Neuerungen für das anstehende Schuljahr zu kommunizieren. Der Austausch untereinander legt einen guten Grundstein für die Zusammenarbeit.

■ Interkulturelle Woche (IKW)



Unter dem Motto „Dafür!“ setzte die Interkulturelle Woche (IKW) 2025 ein klares Zeichen für Offenheit, gegenseitigen Respekt und ein friedliches Miteinander. Das Motto rief dazu auf, Verantwortung zu übernehmen, Haltung zu zeigen und Vielfalt als Bereicherung zu begreifen. Bei der Auftaktveranstaltung war das Kolping-Bildungswerk gut vertreten; ebenso bei einzelnen Veranstaltungen im Rahmen der IKW.

■ Erkundungsfahrt der Geschäftsstelle



Die jährliche Erkundungsfahrt der Geschäftsstelle Eichstätt zu den Bildungszentren und -standorten führte nach Neumarkt und Schwabach. An der Mittelschule-West bewirtete das Team der offenen Ganztagsbetreuung die Gäste und präsentierte die Arbeit. Zur Berufseinstiegsbegleitung in Schwabach führte dann der weitere Weg. Standortleiterin Diana Meßthaler informierte über die Herausforderungen, denen sich die Schüler*innen stellen müssen. Beim anschließenden Stadtrundgang erkundete man die schöne Altstadt und die Goldschlägerschauwerkstatt.



“

Das *Christentum* besteht nicht in schönen Worten und leeren Redensarten, es muß *tätig, hingebend, aufopfernd* geübt werden, so daß es sich auch im Äußeren ausprägt und auf die Umgebung mit übergeht.

(KS 1, S. 92)
Adolph Kolping

*Gemeinsam
Qualität
entwickeln*

Rechenschaftsbericht 2025 KOLPING-ERWACHSENEN- BILDUNGSWERK

INHALT

- 36 **VORWORT**
Andreas Birzer, Vorsitzender KEBW
- 36 **ZAHLEN 2025 /
QUALITÄTSMANAGEMENT**
- 38 **WISSENSWERTES RUND UM DAS
KOLPING-ERWACHSENEN-BILDUNGS-
WERK**
- 41 **KESS-ERZIEHEN**
- 40 **KOOPERATIONEN MIT KF UND KU**
- 42 **BILDUNG FÜR NACHHALTIGE
ENTWICKLUNG (BNE)**
- 44 **ZU GUTER LETZT**

VORSTANDSMITGLIEDER

Andreas Birzer

Rita Böhm

Msgr. Dr. Stefan Killermann

Hans Hasmüller

Dr. Josef Schmidramsl

Markus Scheuerlein

Ewald Kommer

HINWEIS

Dieser Rechenschaftsbericht über das Geschäftsjahr vom 01.01.2025 bis 31.12.2025 wird vom Diözesanvorstand des Kolping-Erwachsenen-Bildungswerkes Diözesanverband Eichstätt, Burgstraße 8, 85072 Eichstätt vorgelegt.



VORWORT

Andreas Birzer

Vorsitzender

Kolping-Erwachsenen-Bildungswerk

Liebe Kolpingschwestern, Kolpingbrüder und Teilnehmer unserer Bildungsangebote!

Für das Jahr 2025 legen wir Ihnen den Geschäftsbericht vor, damit Sie sorgfältig beobachten können, was unser gemeinsames Kolping-Erwachsenen-Bildungswerk als Bestandteil der Katholischen Erwachsenenbildung (KEB) leistet und anbietet und wie es durch Sie angenommen wird.

Ein „Highlight“ für uns war sicherlich das gemeinsame mit dem Bildungswerk gefeierte Jubiläum von 30 Jahren Kolping-Erwachsenenbildungswerk. Dieses Ereignis begingen wir mit der Spiegelsaalrede von Prof. em. Dr. Günter Wilhelms, Paderborn, und einem kleinen Festakt in der Eichstätter Residenz.

Neben Sprache und Integration gehört die berufliche Erwachsenenbildung als Kernthema zu unserer Bildungsarbeit.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer an unseren Bildungsangeboten sollen ihre beruflich-fachliche und soziale Kompetenz steigern. Ein weiterer Schwerpunkt ist die Bildungsarbeit in den Verband hinein. Hier sollen Menschen den eigenen Glauben reflektieren, um daraus Hoffnung und Orientierung für ihr Leben zu gewinnen.

Für das Kolping-Erwachsenen-Bildungswerk stand im zurückliegenden Jahr „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ im Mittelpunkt.

Auch für das externe Audit musste dieser Schwerpunkt in das Handbuch und in die pädagogischen Konzepte eingearbeitet werden. Andererseits erfordert die konkrete Umsetzung in jeder Bildungsmaßnahme einen kontinuierlichen Verbesserungsprozess im Denken und Handeln.

Wir danken allen unseren Förderern, der Bistumsleitung, allen Geldgebern, den Dozenten und Mitarbeitern, den Teilnehmern und Kooperationspartnern, der KEB, den Vertretern der Diözesanleitung, dem Geschäftsführer mit seinem Team, allen Ideengebern und Kritikern.

Andreas Birzer

Vorsitzender Kolping-Erwachsenen-Bildungswerk

Einführung

In 149 Veranstaltungen haben 3021 Teilnehmende, davon 1468 weiblich, 6270 DStd. und somit 102002 TLE erbracht.



Das Kolping-Erwachsenen-Bildungswerk Diözesanverband Eichstätt e.V. (KEBW) als Teil der Katholischen Erwachsenenbildung in Bayern präsentierte sich beim Doppeljubiläum der Kolping-Bildungswerke als leistungsstarker Partner im Bildungsbereich in der Diözese Eichstätt.

Die Würdigung von Andreas Birzer, dem Vorsitzenden des KEBW übernahm im Rahmen des Festaktes im Spiegelsaal der Eichstätter Residenz Landtagsabgeordnete Tanja Schorer-Dremel. Sie sprach davon, dass Birzer der Kolping-Spirit in die Wiege gelegt worden sei. Die Leistungsbilanz des Kolping-Erwachsenen-Bildungswerkes in den 10 Jahren, in denen Birzer ehrenamtlicher Vorsitzender ist, könne sich sehen lassen: Zwischen 2014 und 2024 haben 17.748 Teilnehmende, davon knapp die Hälfte Frauen, an 972 Veranstaltungen teilgenommen. Die für Kenner der Erwachsenenbildung wichtige Zahl der Teilnehmerdoppelstunden beläuft sich auf die respektable Summe von 549.505.

Andreas Birzer erhielt aus der Hand von Diözesangeschäftsführer Ewald Kommer das von ihm initiierte und vom Eichstätter Künstlerpaar Raphael und Adelheid Graf geschaffene Kolping-Relief als besondere Auszeichnung.



Prof. Dr. Günter Wilhelms, bis zu seiner Emeritierung im Dezember 2024 Lehrstuhl-inhaber für Christliche Gesellschaftslehre an der Theologischen Fakultät Paderborn, setzte sich in seinem Vortrag mit der immer wieder gestellten Frage "Werden Kirchen noch gebraucht" auseinander. Seine Antwort lautete kurz gefasst: Auf jeden Fall. "Wenn die Kirche ernsthaft Wertetradition betreiben will, dann nicht via Moralpredigt oder Moralappell, dann muss sie die Lebenswelt insgesamt in den Blick nehmen, Gelegenheitsstrukturen schaffen, wie sich die Kirchenmitgliedschaftsstudie ausgedrückt hat", so Prof. Wilhelms in seinen Ausführungen. Mit den Impulsen von Prof. Dr. Wilhelms ist es den Kolping-Bildungswerken gelungen, eindeutige Orientierungspunkte für die Arbeit der verbandlichen Bildungswerke in Gesellschaft und Kirche zu setzen.



"Die Lebenswelt insgesamt in den Blick nehmen" beschreibt das Angebot des Kolping-Erwachsenen-Bildungswerkes recht gut. Die Integration von Menschen in die Gesellschaft, ob nun mit Migrationshintergrund oder ohne, ist eines der Ziele des KEBW. Der gesellschaftliche Wandel mit und durch die verschiedenen Generationen macht auch vor der Religion nicht Halt. War es im Christentum früher selbstverständlich, durch die (Kinder-)Taufe lebenslang an die Kirche gebunden zu sein, tritt heute die sehr bewusste, sehr individuelle Entscheidung für oder gegen die Mitgliedschaft in einer Kirche, für die religiöse Bindung an eine kirchliche Institution in den Vordergrund.

Sich zu binden soll aus Überzeugung erfolgen, soll Relevanz besitzen. Zu den Optionen, die sich mit einer religiösen Rück-Bindung (re-ligio) eröffnen, gehört Bildung. Bildung, die u.a. Orientierung in Krisenzeiten bietet. Prof. Dr. Kristin Merle (Hamburg) hat es so auf den Punkt gebracht: „Wir leben in einer Zeit multidimensionaler Krisen, einschließlich mannigfaltiger Deutungen und medialer Inszenierungen. Die Reaktionen darauf sind vielfältig: Affektpolitiken reichen von blinder Panikerzeugung bis hin zu einem Fortschritts-optimismus, der Krisen ausschließlich als Lernfelder begreift. Krisendeutungen sind also stets strittig – fest steht allerdings, dass jede Krise uns mit unserer Art zu leben konfrontiert und vor die Frage stellt: »Wie weiter?«.

„Wie weiter?“ oder alternativ mit dem Titel einer bemerkenswerten Tagung der Evangelischen Akademie Tutzing im Jahr 2024 ausgedrückt: „Bleiben will ich, wo ich nie gewesen bin.“ Inhalt der Tagung waren die Entscheidungsgründe der 6. Kirchenmitgliedschaftsuntersuchung, die auch bei Kolping intensiv diskutiert wurde. Zurückgehende Mitgliederzahlen, fehlende Bindekraft und die infrage gestellte Lebensrelevanz der Kirchen, schrecken die Verantwortlichen in den Kirchen auf. Wirkt da der Wunsch der Befragten nach einer sozial engagierten Institution beruhigend? Blickt man in die Lebensgeschichte Adolph Kolpings, hat man wohl eher ein déjà-vu. Für den Einzelnen, auch den einzelnen Gläubigen stellt es sich vielleicht so dar, dass man sich als Amtskirche um die Sphäre des Altarraums kümmert, während man die guten Werke im Sozialbereich an die Caritas und andere Hilfswerke bzw. an die Verbände wie Kolping outgesourct hat. In einer Denke, die die Kirchensteuern im Blick hat, wird dann schnell à la italienischem Modell der kurze Schluss „Dann sollen meine Steuern doch direkt an die soziale Institution gehen“ gezogen. Hier schlägt die Stunde der Katholischen Erwachsenenbildung. Orientierung geben, die Einzelteile einsortieren und zusammenbinden – das ist die Aufgabe, der sich u.a. das Kolping-Erwachsenen-Bildungswerk Eichstätt widmet. Den eigenen Statuten gemäß wendet sich das KEBW an alle Interessierten und Bildungswilligen. Dazu gehören Kirchenmitglieder ebenso wie jene, die der Kirche fernstehen oder sich von ihr abgewandt haben. Die Kommunikation mit diesen Interessierten und Bildungswilligen kann und darf sich aber nicht nur rein technischer Natur und auf einer Metaebene ereignen.

Vielmehr muss persönliche Präsenz (im Reden und im Tun) das wahr werden lassen, wonach sich die Menschen sehnen und was Prof. Dr. Reiner Anselm, Professor für Systematische Theologie und Ethik an der Ludwig-Maximilians-Universität München, in dem blog-Beitrag „Sauerteig werden“ zur oben angesprochenen Tutzinger Tagung folgendermaßen thematisiert hat: „Die Anständigkeit und Verlässlichkeit, die als Kernelement des Christseins identifiziert wird, spiegelt sich anscheinend nicht in der erlebten kirchlichen Praxis wider. Die Kirche sollte sich weniger auf ihre Gottesdienste konzentrieren (die sie sowieso mehrheitlich nicht besuchen), sondern sich mehr in das gesellschaftliche und soziale Leben vor Ort einbringen.

Denn hinter der Forderung, die Kirche müsse sich auf eine partizipative, demokratisch verfasste Gemeinschaft derer entwickeln, die sich sozial – das bedeutet in klassischer Sprache: für den Nächsten – engagieren, für ein durch Verlässlichkeit und Anstand geprägtes Miteinander verbirgt sich nichts anderes als die Sehnsucht nach dem Zusammenleben in der besseren Gerechtigkeit, die bereits die Faszination der Botschaft Jesu ausgemacht zu haben scheint. Und angesichts einer (Welt-)Gesellschaft, in der das Verbindende gegenüber dem Spaltenden immer schwächer wird, in der Quellen für das Gemeinsame immer stärker gesucht werden und zugleich klar wird, dass sich ein solches Miteinander nicht von selbst versteht, ist womöglich stärker denn je klar, dass es Orte und soziale Verbände braucht, die eine entsprechende Botschaft vertreten und auch leben. Nicht als Gegengesellschaft – in dieser Gefahr stehen die, die die Kirche als den Zirkel der Eingeweihten und Hochengagierten betreiben. Sondern – um ein biblisches Bild zu gebrauchen – als Sauerteig, der in dieser Weise die Gesellschaft durchdringt und prägt.“ ... „Diese Botschaft muss sich – wie schon zur Zeit Jesu – im Handeln, in den fassbaren Strukturen und Praktiken, im gegenseitigen Umgang zeigen. Daran zu arbeiten, ist der Reformimpuls, der von der KMU VI für die Kirche ausgeht“.

Ewald Kommer



■ 50 Jahre Bayerisches Erwachsenenbildungsförderungsgesetz

Festakt im Bayerischen Landtag würdigt Erfolg und blickt in die Zukunft

Mit einem feierlichen Festakt im Bayerischen Landtag wurde das 50-jährige Bestehen des Bayerischen Erwachsenenbildungsförderungsgesetzes (BayEbFöG) gewürdigt. Vertreterinnen und Vertreter aus Politik, (Erwachsenen-)Bildung und Gesellschaft kamen zusammen, um die Errungenschaften des Gesetzes zu feiern und künftige Herausforderungen für die Erwachsenenbildung in Bayern zu diskutieren.

Für die Erwachsenenbildung bei Kolping in Bayern nahmen Willi und Barbara Breher vom Landesverband und Ewald Kommer, Geschäftsführer des Kolping-Erwachsenen-Bildungswerkes Diözesanverband Eichstätt e.V., teil. Die Diözesanarbeitsgemeinschaft der KEB in Eichstätt repräsentierten Dr. Ludwig Brandl, Direktor des Diözesanbildungswerkes und Bischöflicher Beauftragter, sowie Dr. Peter Ulrich, Geschäftsführer der KEB im Landkreis Eichstätt und des Eichstätter Diözesanbildungswerkes.

Ewald Kommer



■ Mitgliederversammlung



Von links nach rechts: Johann Michael Geisenfelder (Augsburg), Dr. Achim Budde, Elias Lang (Würzburg), Ulrich Drescher (Bamberg), Kathrin N. Raps (München), Harald Binder (Passau) und Ewald Kommer (Eichstätt).

Bei der Mitgliederversammlung der KEB Bayern in München treffen sich die Kolleg*innen der bayerischen Kolping-Erwachsenen-Bildungswerke und -Akademien. Das Bild zeigt die Vertreterinnen von Kolping auf Diözesanebene mit Dr. Achim Budde, dem Vorsitzenden der KEB Bayern.

Die Mitgliederversammlung der KEB Bayern bietet neben den Regularien ein breites Forum an Möglichkeiten zur Diskussion, wie sich Katholische Erwachsenenbildung künftig gestalten lässt. Moderne Formen des Lehrens und Lernens stehen dabei ebenso im Mittelpunkt wie die Frage, welche Inhalte der Bildungsveranstaltungen auf das Interesse der Menschen stoßen. Es werden Kooperationen geschmiedet und Best practice-Erfahrungen ausgetauscht. Die Verbandsbildungswerke versuchen zudem, das "Eigene" verbandlicher Bildung in den Meinungsaustausch einzubringen.

■ Senioren-Bildungswoche



im Kolping-Ferienhaus Chiemgau in Teisendorf

Der Kolping-Diözesanverband Eichstätt trägt mit den anderen Diözesanverbänden über das Familienferienwerk zum Bestand des Hauses Chiemgau bei. Umso schöner ist es, wenn die Bildungsfreizeit 55+ von Kolping Eichstätt dort verbracht werden kann. Die Lage im Chiemgau eignet sich hervorragend für Ausflüge in die Umgebung nach Salzburg und Bad Reichenhall oder die Fahrt mit der Seilbahn zum Gipfel des Hochfelln.

Ein Besuch der sogenannten Stille-Nacht-Kapelle in Oberndorf bei Salzburg war dabei ebenso beeindruckend wie ein Gottesdienst mit Kolping-Landespräsident Christoph Wittmann in der Hauskapelle und ein Halt auf dem Heimweg in der Gnadenkapelle von Altötting.

Erwin Seitz, Norbert Heller und Deocar Bösendörfer haben über viele Jahre, unterstützt durch das Eichstätter Diözesanbüro, den Reise teilnehmenden die Chance geboten, in guter Gemeinschaft erholsame Tage zu verbringen und ihren Wissensdurst zu stillen.

Vergelt's Gott für dieses Engagement in der Verbandsarbeit und Erwachsenenbildung.

■ Familienbildung – eine Kernkompetenz



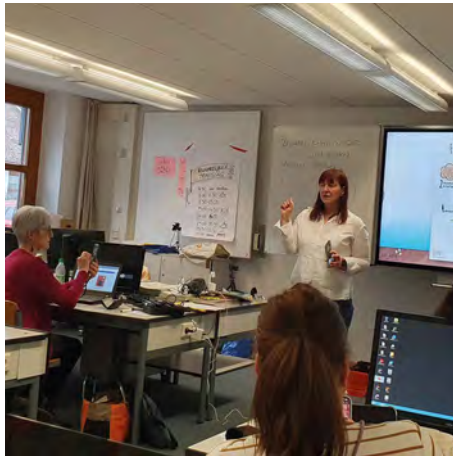
Kinder, die ein Bild als kleines Dankeschön malen, zeigen damit, wie sehr sie sich über das schöne Familienbildungswochenende gefreut haben. Diözesangeschäftsführer Ewald Kommer fiel die ehrenvolle Aufgabe zu, das Bild, das am Familienwochenende der Kolpingsfamilie Schwanstetten entstanden ist, an Frau Dr. Marion Bayerl zu übergeben. Dr. Bayerl ist die Fachbereichsleiterin Erwachsene und Familien beim Bischöflichen Ordinariat und damit u.a. für die Förderung der Familienbildungsmaßnahmen zuständig. Die Kolpingsfamilien, der Kolping-Diözesanverband und das Kolping-Erwachsenen-Bildungswerk kooperieren bei der Planung, Durchführung und Finanzierung der angebotenen Familienwochenenden. Kolping ist dabei auf die Beteiligung durch die Diözese angewiesen. Das Dankeschön der Kinder zeigt, dass die finanzielle Unterstützung ankommt.

■ Bildungs- und Glaubenstag der Männer



400 Jahre Heilig Kreuz Eichstätt – eine kunstgeschichtliche und geistliche Erkundung führte die Interessenten mit Kolping durch Eichstätt. Rektor Pater Hubert Dybala begrüßte die Teilnehmer des Bildungs- und Glaubenstages in der Heilig-Kreuz-Kirche und referierte über die 400-jährige wechselvolle Geschichte der Kirche. Auf Einladung von Kolping-Diözesanpräses Msgr. Dr. Stefan Killermann berichtete Pater Dybala anschließend von den Passionisten und ihrem Gründer, dem heiligen Paul vom Kreuz. Die Säulen der Kongregation, so ihr Eichstätter Rektor, stellten Gebet, Armut, Einsamkeit und Buße dar. „Einsamkeit, nicht als Isolation, sondern als Raum für die Intimität mit Gott im Gebet“ zitierte Pater Dybala aus den Grundlagen des Ordens. Das für moderne Ohren sehr fromme Bekenntnis zur Begegnung mit Gott beeindruckte die zum aktiven Handeln neigenden Kolpingbrüder sehr und regte zum Nachdenken an. In der anschließenden Messe stellte Diözesanpräses Dr. Killermann das Kreuz in den Mittelpunkt der Predigt und erinnerte u.a. an die Kolping-Aktion „Ja zum Kreuz“ vor zwei Jahrzehnten. Elisabeth Graf führte die Männer in den Hofgarten und in den Ostfriedhof; ihre Erklärungen brachten den Teilnehmern den reichen Schatz der Eichstätter Geschichte und namhafter Persönlichkeiten näher. Als Beispiele mutigen Handelns in Zeiten großer Bedrängnis nannte Graf u.a. Pater Ingbert Naab und Dompfarrer Johannes Kraus. Nach dem Mittagessen erkundete man unter Führung von Diözesanadministrator Alfred Rottler das Bischöfliche Palais und vertiefte die Erlebnisse in einer Andacht aus dem Kolping-Beiheft zum Gotteslob in der Bischöflichen Hauskapelle. Glaubens-, Bildungs- und Zeitgeschichte als Leitfaden für den gemeinsam verbrachten Tag wurden bei der Reflexion mit Kaffee und Kuchen als sehr gut befunden.

■ Instagram & Co.-Trainingstag



Die Bildungswerke des KDFB und von Kolping in der Diözese Eichstätt boten eine interessante Weiterbildung an.

Ein ganztägiger Trainingstag in Greding führte die Online-Angebote zu Instagram & Co. fort. Die Referentin Beate Mader ging nach der Begrüßung durch Ewald Kommer und Petra Bauer gleich an die Vorstellung des Tagesprogrammes. Die Teilnehmenden aus ganz unterschiedlichen Lebenswelten nannten in der Vorstellungsrunde kurz die Motive für die Teilnahme am Workshop. Den eigenen Zweigverein oder die örtliche Kolpingsfamilie auf Instagram zu bewerben, das Familiengeschäft darzustellen, ein neues Seminarprogramm anzubieten oder die bunten Ergebnisse der offenen Ganztagsbetreuung öffentlich zu machen – aus diesen Beweggründen wollten die Anwesenden befähigt werden zu einem besseren Auftritt in der Öffentlichkeit. Story, Reel, Storyboard, Content, Unboxing und viele Begriffe mehr wurden geklärt und in praktischen Übungen umgesetzt. Einzelne oder in Zweier-Teams erledigten die Teilnehmenden Aufgaben und präsentierten die Ergebnisse den Kurskolleg*innen.

An fünf Mittwochabenden vom 19. Februar bis 26. März wurde via Videokonferenz das Gelernte in die Praxis umgesetzt. Dazwischen gab es jeweils dienstags in der Mittagszeit Frage-und-Antwort-Sessions via Facebook-Livestream.

Dank der Förderung durch die Katholische Erwachsenenbildung Bayern (KEB) konnten das Kolping-Erwachsenen-Bildungswerk und das Bildungswerk des KDFB das hochwertige Seminar zu einem günstigen Preis anbieten und damit gleichzeitig ehrenamtliches Engagement stärken.

Ein großes Dankeschön geht seitens der Veranstalter an die Stadt Greding und die Schulleitung der Grund- und Mittelschule für die großartige Unterstützung.

■ Geschäftsführer



Zu Besprechungen treffen sich die Geschäftsführer*innen der KEB in der Diözese Eichstätt. Die Verbandsbildungswerke können ihre jeweils besondere Ausrichtung in das Gesamtangebot der Katholischen Erwachsenenbildung einbringen. Das Bild entstand bei der Klausur in Kipfenberg.

Da den Geschäftsführenden sehr wohl bewusst ist, wie wichtig das Engagement der Ehrenamtlichen in der Erwachsenenbildung ist, überlegt man gemeinsam, wie die Motivation z.B. durch zentrale Veranstaltungen und Vernetzungen gestärkt werden kann. Ob eine gemeinsame Bildungsfahrt, eine außergewöhnliche zentrale Veranstaltung oder das Bildungsforum im Anschluss an die Mitgliederversammlung der KEB DiAG – diese Formate ermöglichen Austausch und Selbstreflexion, aber auch gegenseitige Stärkung.



■ Jahresbericht KESS

Unter der Leitung von Frau Dr. Birgit Rank war auch im Jahr 2025 Kess-erziehen im Bistum Eichstätt wieder sehr aktiv. Mit unterschiedlichen Kursangeboten und Veranstaltungen wurden Eltern und Familien in ihren vielfältigen Lebenssituationen begleitet und in ihrer Erziehungskompetenz gestärkt. Mit einem Netzwerk aus über 20 verschiedenen Referentinnen gestaltet sich das Angebot und das Referentinnen-Treffen sehr vielfältig. Besonders beliebt sind die Elternabende, speziell die auf Väter ausgerichteten gibt es immer häufiger und sind sehr gewünscht.

Die pädagogischen Kess-Fachreferentinnen des Kolping-Erwachsenen-Bildungswerkes Eichstätt können für Kurse oder Elternabende zur Erziehung von Kindern in den verschiedensten Altersstufen gebucht werden. In Kindertagesstätten und dem Hort werden Elternabende angeboten und in Ganztagschulen und Kindertagesstätten wird pädagogisches Personal weitergebildet. Ebenso in Schulen können Lehrer Fortbildungen besuchen.

Veranstaltungen im Jahr 2025

Dank Kolping konnten im Jahr 2025 insgesamt 30 Kess-erziehen-Veranstaltungen durchgeführt werden.

15 Elternabende – davon 9 online und 12 Kess-erziehen-Kurse – davon 4 online, 2 Workshops und eine Fortbildung.

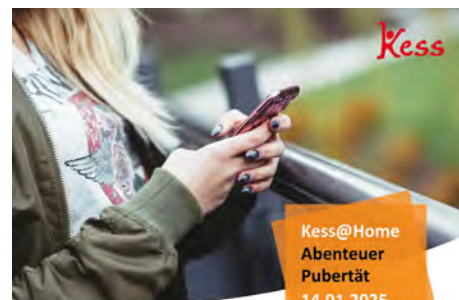
Die Möglichkeit, Kess-erziehen auch online anzubieten, gewinnt zunehmend an Bedeutung. Fast die Hälfte der gehaltenen Termine fanden online statt. Dabei sieht man die Tendenz, dass kurze Elternabende im Online-Format beliebter sind. Gerade für Familien mit kleinen Kindern bietet das Online-Format eine größere Flexibilität. Die Teilnahme lässt sich leichter mit dem Familienalltag und den Betreuungszeiten der Kinder verbinden. Dennoch finden vor allem die ausführlichen Kess-Elternkurse häufiger in Präsenz statt.



**Kess@Home
Kinder mit
Handicap
14.01.2025
– 18.02.2025**

Termine: 6x dienstags
20:00 Uhr bis 22:00 Uhr
Online/via Zoom

Für Eltern von Kindern mit besonderen Bedürfnissen



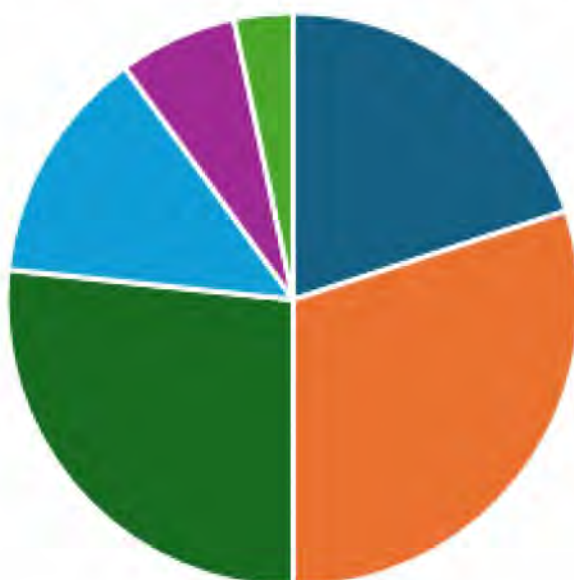
**Kess@Home
Abenteuer
Pubertät
14.01.2025
– 18.02.2025**

Termine: 5x dienstags
19:00 Uhr bis 21:00 Uhr
Online/via Zoom

Für Eltern von Jugendlichen im Alter von 11 - 16 Jahren



Kess Veranstaltungen im Bistum Eichstätt 2025



- Elternabende präsenz
- Elternabende online
- Kess-Elternkurse präsenz
- Kess-Elternkurse online
- Workshop
- Fortbildung

■ Vorträge von Thomas Frings

Einen informativen und amüsanten Abend haben die Zuhörerinnen und Zuhörer beim Vortrag von Thomas Frings im Pfarrheim Beilngries erlebt. Es standen das rechte Maß und die Besinnung auf das Wesentliche im Mittelpunkt.

Der Priester und Autor erwies sich in seinen Ausführungen als wahre rheinische Frohnatur, die für diese Lebenseinstellung durchaus Werbung zu machen verstand. Frings wusste gut, Verständnis für frühere und heutige Generationen zu wecken, und stellte dem Begriff der Selbstoptimierung jenen der Selbstsorge gegenüber.

Ein „Kölsche Jung“

Als „Kölsche Jung“, der auch Sessionssitzungen im Karneval leitet, begleitete Frings die Teilnehmer unversehens von der Festhalle Gürzenich vor den Dreikönigsschrein im Kölner Dom. Gemeinsam betrachteten die Anwesenden vor ihren geistigen Augen die Darstellung der Heiligen Drei Könige und erkannten die Symbolik der drei Lebensalter, die in den Figuren dargestellt sind. Das Bild des alten Königs, der in vielen Krippendarstellungen seine Krone ab- und das Geschenk beiseitegelegt hat, dem Neugeborenen zärtlich die Füße streichelnd, steht für die Weisheit des Alters. Beim generationenübergreifenden Verband Kolping, der zusammen mit dem Diözesanrat zum Vortrag eingeladen hatte, war dies eine willkommene Botschaft.

Der Blick auf das Wesentliche wurde auch in den Fragen der Zuhörerinnen und Zuhörer deutlich, die die Linienführung des Referenten aufgriffen und mehr zur Lebenseinstellung und den Erfahrungen des Referenten wissen wollten.

„Der Rheinländer tanzt selbst“

„Der Rheinländer tanzt selbst“: Mit diesen Worten wurde Thomas Frings von Kolping-Diözesangeschäftsführer Ewald Kommer dem Publikum als jemand vorgestellt, der nicht durch viele, vielleicht sogar überfrachtete Folien das Auditorium erschlägt, sondern durch die eigene Präsenz und Offenheit glänzt.

Sebastian Schmidt vom Leitungsteam der Kolpingfamilie Beilngries unterstrich in seiner Begrüßung die Erwartung des offenen Austauschs mit dem lebenserfahrenen Referenten.

Pfarrer Anton Schatz bedankte sich in seinem Statement beim Referenten dafür, dass dieser Verhaltensweisen im Umgang mit Drucksituationen aufgezeigt und auf Verhaltensstrategien hingewiesen habe.

Zum Abschluss des Abends signierte Thomas Frings auf Wunsch seine Bücher und beantwortete im Zwiegespräch noch weitere Fragen.

Ewald Kommer



Zielgruppen der Erwachsenenbildung – Eine Kooperation mit der KU Eichstätt



Seit einigen Jahren trägt das Kolping-Erwachsenen-Bildungswerk einen Teil zum Seminar der Professur für Lebenslanges Lernen bei. Geschäftsführer Ewald Kommer kann die Gelegenheit nutzen und die Arbeit des KEBW vorstellen und die Fragen der Studierenden rund um die Angebote beantworten.

Studiengangskoordinatorin & Fachstudienberaterin BA BEW, Heidi Maier, bereitet die Studierenden in jedem Jahr sehr gut auf die Institutionen der Katholischen Erwachsenenbildung und ihre Schwerpunkte vor.

Die neuen Räumlichkeiten im Altersheimweg ermöglichen aufgrund der Förderung durch das Bayerische Staatsministerium für Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie die Schaffung moderner Lehr-Lernsituationen. Mit den beweglichen Stühlen ist in Windeseile eine Gruppenarbeitsatmosphäre hergestellt. Das interaktive Touch Board ermöglicht u.a. die effektive Zusammenarbeit der Teilnehmenden. Die einfache und schnelle Visualisierung und Bearbeitung digitaler Inhalte bringt ebenso enorme Vorteile wie die Durchführung von Videokonferenzen und damit die Zuschaltung Teilnehmender, die gerade nicht in Präsenz dabei sein können.

■ Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) - Qualitätsanforderungen an die Katholische Erwachsenenbildung

Im bayerisch-schwäbischen Raum kennt man den Begriff des Gutständers oder auch Gutstehers. Für jemanden oder etwas einstehe bzw. bürgen ist damit gemeint. Sucht man im katholischen Raum nach einem Bürgen für den Gedanken der Nachhaltigkeit, gelangt man ziemlich schnell zu Papst Franziskus und dessen Enzyklika *Laudato si'* aus dem Jahr 2015. Doch wie in so manch anderen Fällen sollte der Fokus ja nicht auf dem Bürgen liegen sondern auf jener Person, für die gebürgt wird. Das bedeutet ohne Umschweife: Jeder einzelne von uns steht im Scheinwerferlicht der Verantwortung. Was Katholische Erwachsenenbildung damit zu tun hat, liegt auf der Hand. Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) ist in das eigene Qualitätsverständnis einzubinden und zum Bestandteil des eigenen Denkens und Handelns zu machen. Mit dieser Überlegung ging die KEB Bayern auf ihre Mitgliedseinrichtungen zu und bat darum, die Bereiche „Einrichtung“ und „Dienstleistung“ im Qualitätsmanagement (QM) unter diesem Aspekt „fit“ zu machen. Also begab man sich auf den Weg, pädagogische Konzepte und Methoden der BNE zu erkunden und in die eigene Bildungsarbeit zu implementieren.

Dem Kolping-Erwachsenen-Bildungswerk Eichstätt (KEBW) kam auf diesem Weg ein glücklicher Umstand zu Hilfe: Frau Unenbayar Batbayar bewarb sich beim KEBW für die Praxisphase während ihres Studiums.

„Bildung ist die mächtigste Waffe, die du einsetzen kannst, um die Welt zu verändern“ stand in ihrem Profil, das u.a. darüber Auskunft gab, dass sich die aus der Mongolei stammende junge Frau bereits sozial für die Menschenrechtskommission der Mongolei als Mentorin engagiert hatte. Als Studierende im Bereich BNE konnte Frau Batbayar vom ersten Tag an ihr Wissen und ihre Erfahrung beim KEBW einbringen.



So durchforschte sie das QM-Handbuch des KEBW und sichtete die pädagogischen Konzeptionen auf bisher schon vorhandene Ansätze nachhaltigen Denkens und Handelns und identifizierte potentielle Themen und Vorgehensweisen für die künftige Ausrichtung nach BNE-Qualitätsstandards.

In einigen Sachbezügen wurde das KEBW dabei in die eigene Vergangenheit geführt und konnte sich so fast ein wenig selbst auf die Schultern klopfen. Bereits 2008 entwickelte der Geschäftsführer die Idee des „Berger Forums“; um der Wahrheit die Ehre zu geben, steuerte der damalige Diözesansekretär Walter Harrer den Ort und somit einen Teil des Titels bei. Die Kolping-Bundesversammlung 2008 hatte unter dem Motto „Kolping – 2015 nachhaltig aktiv“ verbindliche Beschlüsse für die kommenden Jahre gefasst.

In Berg bei Neumarkt setzte man sich mit Klimawandel und Armut, der Kultur des Gemeinwohls, Familien- und Generationengerechtigkeit, der Frage nach einer Universalethik für die Wirtschaft, der Ressource Wasser und vielem anderen mehr. Am 28. Oktober 2015 referierte der Umwelt- und Flüchtlingsbeauftragte der Diözese Eichstätt, Archimandrit Dr. Andreas-A. Thiermeyer zu „*Laudato si'* – wir können die Schöpfung bewahren!“. Der Gutständer Papst Franziskus und sein Lehrschreiben standen im Mittelpunkt des Bildungsabends, der traditionell rund um den Weltgebetstag des Internationalen Kolpingwerkes in Berg stattfand. Vor und nach Dr. Thiermeyer behandelten namhafte Persönlichkeiten wissenschaftlich fundiert die Themenvorgaben des KEBW. Prof. Dr. Elmar Nass, Dr. Stefan Einsiedel, Erik Händler, Dr. Josef Guttenberger und andere trugen nicht nur vor, sondern gingen im Austausch mit den Zuhörenden auf deren Fragen ein und debattierten engagiert mit dem zum Teil auch sehr kritisch gestimmten Publikum. Erwachsenenbildung at its best!

Ewald Kommer



Im Eichstätter Wiesengäßchen haben Passanten die 17 Nachhaltigkeitsziele eindrucklich vor Augen.

Seit vielen Jahren ist es gute Sitte, die Rechenschaftsberichte von Kolping auf der Diözesanebene in einem Geheft vorzulegen. Das war nicht immer so. Die Größe der Diözese Eichstätt birgt für Kolping die Chance, Verband und Einrichtungen insgesamt zu präsentieren. Hat man die Rechenschaftsberichte bis hierhin durchgeblättert, ist dem aufmerksamen Leser, der aufmerksamen Leserin aufgefallen: Da fehlt doch was. Kolping ist doch mehr als... Und das stimmt tatsächlich.

Befragt man die KI lautet die erste kurze Antwort: „Das Kolpingwerk (oder kurz: Kolping) ist ein internationaler katholischer Sozialverband, der sich für Menschen in Arbeit, Gesellschaft und Kirche einsetzt“. Alles gesagt, oder? Selbst die einfachste Nicht-Bezahl-Version einer AI listet die Bereiche auf, in denen Kolping tätig ist: Gemeinschaft und Hilfe – Bildung und Wohnen – Soziales Engagement – Internationale Hilfe.

Was in den voranstehenden Rechenschaftsberichten zu kurz gekommen ist, soll zum Abschluss wenigstens noch benannt werden.

A wie ACA (Arbeitsgemeinschaft christlicher Arbeitnehmerorganisationen) macht hier den Anfang. Ohne das ehren- und hauptamtliche Engagement von Kolpingschwestern und -brüdern würde eine wesentliche Stimme in der Sozialen Selbstverwaltung fehlen. In Handwerkskammern, Kranken- und Rentenversicherungen sowie Berufsgenossenschaften machen sich Menschen „mit Kolpinghintergrund“ stark für die Rechte anderer und setzen sich für eine gute und bezahlbare Daseinsvorsorge ein. In Direktionsbeiräten, Verwaltungsräten, Vollversammlungen, Widerspruchsausschüssen ... kommt Kolpinggeist (ganz ohne Anführungszeichen) zu Wort und zum Tragen. Stichwort: Soziales Engagement.

G und H wie Gemeinschaft und Hilfe: Wie ein roter Faden durchziehen die Rechenschaftsberichte diese Stichworte. Leider können die vielfältigen Aktivitäten in den Kolpingsfamilien, die für Gemeinschaft und Hilfe stehen, hier nicht dokumentiert werden. Sie hätten es allemal verdient! Exemplarisch ist hier ein Chor abgebildet, der für so manches imagebildende Wort Adolph Kolpings steht: Lebensfreude – Mut – Tatkraft – Gottvertrauen – Begeisterung.

P wie Politik: Ob Kommunal-, Landtags-, Bundestags- oder Europawahlen, Kolping fehlt nie, wenn es um Teilhabe, inhaltliche Auseinandersetzung und deutliche Positionen geht. Wenn es um die Frage „Wie will ich, wie soll ich leben?“ geht, gibt es Dank des Evangeliums eine klare Aussage von allen, die sich zum Werk Adolph Kolpings bekennen. Ob aus den 10 Geboten oder der Bergpredigt oder anderen Bibelstellen genommen, ist die Wegweisung doch sehr klar: Mit Christen, mit Kolpingern sind Ausgrenzung, Extremismen und Gleichschaltungen nicht zu machen.

Ewald Kommer



“

Alles wird darauf ankommen, das *Christentum* dem Geiste und der Praxis nach ins wirklich gesellschaftliche Leben hineinzutragen. Denn das ist gewiss: Heutzutage ist es mehr als je wahrlich nicht genug, dass man auf der Kanzel das Christentum theoretisch predigt, die Kinder im Katechismus unterrichtet usw., sondern es tut in unserem vielfach entchristlichten praktischen Leben Not, dieses *praktische Leben* selbst wieder mit *christlichen Augen* anschauen zu lehren; Not tut es, dass die Lehrer der göttlichen Wahrheit wieder mitten unter das Volk, ich sage sogar, in sein geselliges Leben treten, damit das *Menschliche* auch da wieder durch das Göttliche von den Toten erweckt werde und in rechter Weise zu leben anfangen.

Adolph Kolping



Kolping

Kolping Diözesanverband Eichstätt
Burgstraße 8
85072 Eichstätt

Web: www.kolping-eichstaett.de

Instagram: [@kolping.eichstaett](https://www.instagram.com/kolping.eichstaett)

Instagram: [@kj_dv_eichstaett](https://www.instagram.com/kj_dv_eichstaett)

Instagram: [@kolping.eichstaett.bildung](https://www.instagram.com/kolping.eichstaett.bildung)

Instagram: [@kolping.kebw.eichstaett](https://www.instagram.com/kolping.kebw.eichstaett)